KALEIDO
Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Ostbelgien

TÄTIGKEITSBERICHT
2017

TÄTIGKEITSBERICHT
2017

INHALTSVERZEICHNIS

1	**EINLEITUNG**		
2	**KALEIDO ALLGEMEIN**		
2.1	**Geschichte**		7
» »	2.1.1	Gründung	7
» »	2.1.2	Gesetzestexte	7
2.2	**Auftrag**		8
» »	2.2.1	Allgemein	8
» »	2.2.2	Spezifisch	8
	2.2.2.1	Arbeitsformen	8
	2.2.2.2	Spezifische Themenfelder	8
2.3	**Entwicklungen**		10
» »	2.3.1	Rücktritt der Direktorin	10
» »	2.3.2	Sondierung	10
» »	2.3.3	Neuer Direktor	10
» »	2.3.4	Namensänderung	10
» »	2.3.5	Strategieplan	11
2.4	**Kommunikation**		11
» »	2.4.1	Öffentlichkeitsarbeit	11
» »	2.4.2	Webseite	11
» »	2.4.3	Facebook	11
» »	2.4.4	Infomaterial	11
2.5	**Anfragen Beratungsprozesse**		12
» »	2.5.1	Allgemein	12
» »	2.5.2	Themenschwerpunkte	15
» »	2.5.3	Altersbereiche	16
» »	2.5.4	Weiteres statistisches Material	18
» »	2.5.5	Ausblick	18
3	**KOORDINATIONSBEREICHE**		
3.1	**Psychologie**		19
» »	3.1.1	Gutachten zum sonderpädagogischen Förderbedarf (SPFB)	19
	3.1.1.1	Allgemein	19
	3.1.1.2	Zahl der Anträge	19
	3.1.1.3	Weiteres statistisches Material	19
3.2	**Frühkindliche Entwicklung**		20
» »	3.2.1	Allgemein	20
» »	3.2.2	Begleitung und Beratung	20
	3.2.2.1	Aufsuchende Familienarbeit	20
	3.2.2.2	Begleitung von Familien mit erhöhtem Hilfebedarf	21
	3.2.2.3	Tägliche Erreichbarkeit für alle Eltern	22
» »	3.2.3	Gesundheitsvorsorge	22
	3.2.3.1	Vorsorgen in den Vorsorgestellen von Kaleido Ostbelgien	22
	3.2.3.2	Impfungen	23
	3.2.3.3	BMI (Body Mass Index)	23
» »	3.2.4	Kooperation mit den Krankenhäusern der DG	26
» »	3.2.5	Begleitung von Schwangeren in Notlagen und in prekären Situationen	27
» »	3.2.6	Die Begleitung und Beratung von selbstständigen Tagesmüttern (STM) sowie das Erstellen von Gutachten zu den selbstständigen Tages-müttern in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.	28
» »	3.2.7	Weiteres statistisches Material	28
» »	3.2.8	Jugendferienlager	28
3.3	**Soziales**		29
» »	3.3.1	Sozialarbeit	29
	3.3.1.1	Allgemein	29
	3.3.1.2	Berufsgruppen-Versammlung	30
	3.3.1.3	Weitere Tätigkeiten	30
» »	3.3.2	Berufsberatung	30
	3.3.2.1	Allgemein	30
	3.3.2.2	Was ist Berufsberatung?	30
	3.3.2.3	Aufgaben & Ziele	31

TÄTIGKEITSBERICHT
2017

	3.3.2.4	Angebote in der Primar- und Sekundarschule	31
	3.3.2.5	Netzwerke & Weiterbildung	31
	3.3.2.6	Entwicklung Neukonzept	32
	3.3.2.7	Angebote	32
	3.3.2.8	Netzwerk	32
	3.3.2.9	Implementierung eines spezialisierten Berufsberatungsteams	32
	3.3.2.10	Stand der Dinge	32
3.4	**Gesundheit**		33
» »	3.4.1	Allgemein	33
» »	3.4.2	Medizinische und paramedizinische Aufgaben	33
	3.4.2.1	Die medizinischen Gesundheitsuntersuchungen	33
	3.4.2.1.1	Body Mass Index (BMI)	34
	3.4.2.1.2	Weitere statistische Analysen zu Problemkategorien	34
	3.4.2.2	Das Impfangebot	35
	3.4.2.3	Maßnahmen bei ansteckenden Krankheiten	37
» »	3.4.3	Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung	37
	3.4.3.1	Das Schulzahnpflegeprogramm	37
	3.4.3.2	AG Förderung der sexuellen Gesundheit	39
	3.4.3.3	Obstprojekt „Tutti Frutti“	40
	3.4.3.4	Weiteres statistisches Material	41
3.5	**AG 0-6**		41
4	**PRÄVENTIONSPROGRAMME**		
4.1	**Wir gegen Mobbing**		43
» »	4.1.1	Definition	43
» »	4.1.2	Hintergrund	43
» »	4.1.3	Roter Faden	43
» »	4.1.4	Bündnis „Wir gegen Mobbing“	43
» »	4.1.5	Prävention	44
	4.1.5.1	Programme	44
	4.1.5.2	Kommunikation	46
	4.1.5.2.1	Veranstaltungen	46
	4.1.5.2.2	Eigene Website	46
	4.1.5.3	Stand der Dinge	46
	4.1.5.4	Ausblick	46
» »	4.1.6	Intervention	46
4.2	**Papilio**		47
» »	4.2.1	Was ist Papilio?	48
» »	4.2.2	Implementierung von Papilio in Ostbelgien	49
» »	4.2.3	Stand der Dinge	49
4.3	**Eltern-Kind-Bildung (EKB)**		50
» »	4.3.1	EKB in Feldbach, Österreich	51
5	**WEGWEISER OSTBELGIEN - Prävention gegen gewaltbereiten Radikalismus**		
5.1	**Das Wegweiser-Programm**		54
5.2	**Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien**		54
5.3	**Aufgaben der Anlaufstelle**		54
5.4	**Stand der Dinge**		55
» »	5.4.1	Einzel- und Gruppenberatung	55
» »	5.4.2	Fortbildungen und Konferenzen	56
» »	5.4.3	Netzwerkarbeit	57
» »	5.4.4	Strukturierte Zusammenarbeit	57
	5.4.4.1	Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens	57
	5.4.4.2	Zusammenarbeit mit der Wegweiser-Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW	57
	5.4.4.3	Innerbelgische Zusammenarbeit	57
	5.4.4.4	Internationale Arbeitsgruppen und Gremien	57
» »	5.4.5	Öffentlichkeitsarbeit	57
» »	5.4.6	Ausblick	58
	5.4.6.1	Durchführung von Fortbildungen	58
	5.4.6.2	Organisation von Fachtagungen und Kongresse	59
6	**JUGENDFERIENLAGER**		60
7	**INFRASTRUKTUR**		62
8	**ORGANISATION**		
8.1	**Verwaltungsrat**		63
» »	8.1.1	Aufgabe	63
» »	8.1.2	Zusammensetzung	63
8.2	**Personal**		63
8.3	**Struktur**		63
8.4	**Rechtsnatur**		63

1 EINLEITUNG

Nach einer langen Durststrecke hat Kaleido im 4. Jahr seines Bestehens zu einer erfreulichen Stabilität gefunden.

Das Wirken des neuen Interimsdirektors hat sich als klar strukturiert und zielführend erwiesen. Der Verwaltungsrat hat daher im Februar 2017 die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft gebeten, die aktuell bis zum 30. Juni 2017 gewährte Entsendung von Herrn Kohnen um ein weiteres Jahr zu verlängern und sie auf eine Vollzeitbeschäftigung auszudehnen.

Besonders beim Thema Prävention hat es im Jahr 2017 sichtbare Fortschritte gegeben. Projekte wie „Fit mit Kalli“ im Bereich Gesundheitsprävention und Papilio, bei dem es um die Persönlichkeitsstärkung von Kindern geht, sind überaus erfolgreich angelaufen. Des Weiteren ist der Einstieg in das Thema Eltern-Kind-Bildung, zu dem sich ein Kaleido-Team in Feldberg (Österreich) ein Projekt angeschaut hatte, anlässlich eines Forums mit allen infrage kommenden Akteuren auf sehr großes Interesse gestoßen. Das Gleiche gilt für die Mobbing-Präventionsangebote Fairplayer, Medienhelden und MEGA+. Des Weiteren hat Kaleido die Aufgabe übernommen, im Rahmen des Projektes Wegweiser die Arbeit rund um das Thema Radikalismus-Prävention zu koordinieren.

Alle diese Projekte sind im neugestalteten Internetauftritt anschaulich und ausführlich dargestellt.
Das Jahr 2017 war auch das Jahr der internen Umstrukturierungen. So wird die Leitung der beiden Servicestellen Büllingen und St.Vith von einer Servicestellenleiterin wahrgenommen. Die Grundlage für diese Vorgehensweise wurde zuvor unter dem Stichwort „flexible Leitungsregelung“ im Strategieplan festgelegt. Auf derselben Grundlage sind die Koordinationsbereiche Soziales und Psychologie zusammengelegt worden. Die Führungsebene umfasst dadurch nun sieben statt bisher neun Personen.

Im Bereich Infrastruktur kann ebenfalls eine positive Entwicklung verzeichnet werden. Die Servicestelle Bütgenbach ist Ende des Jahres in neue komfortable Räumlichkeiten in Büllingen umgezogen und in Kelmis sind die Planungen für die Unterbringung der Kaleido-Servicestelle Kelmis im Gebäudekomplex des neuen Seniorenheims in der Umsetzungsphase.

Für den Verwaltungsrat war 2017 ein Jahr voller Herausforderungen und anspruchsvoller Weichenstellungen. Im Ergebnis dominiert die Überzeugung, auf dem richtigen Weg zu sein. Die Fundamente für ein stabiles Funktionieren von Kaleido sind nun gelegt. Für die kommenden Jahre bleibt nun die nicht minder herausfordernde Aufgabe, Prozesse und Abläufe innerhalb der Einrichtung so zu gestalten, dass die bei der Zusammenlegung der bis dahin bestehenden sechs Dienste im Gründungsdokument von Kaleido formulierten Ziele weitestgehend erreicht werden können.

Hans Niessen
Präsident des Verwaltungsrates

2 KALEIDO ALLGEMEIN

2.1 Geschichte

2.1.1 Gründung

Kaleido Ostbelgien vereint seit September 2014 die früheren PMS-Zentren, den Dienst für Kind und Familie, die Schulzahnpflege sowie die Gesundheitszentren Eupen und St. Vith unter einem Dach. Der multidisziplinäre und sektorenübergreifende Dienst besteht aus einer zentralen Leitstelle in Eupen und vier lokalen Servicestellen: Eupen, St. Vith, Kelmis und Büllingen. Die Einrichtung hat die Aufgabe, die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die in der DG wohnen oder eine hiesige Unterrichtseinrichtung besuchen, in der Altersspanne von -9 Monaten bis zu 20 Jahren zu fördern. Zielpublikum sind daher insbesondere Schwangere, Babys, Kinder und Jugendliche, Eltern, Familien, selbstständige Tagesmütter, Schulen mit Schulleitung und Lehrkräfte.

2.1.2 Gesetzestexte

Kaleido Ostbelgien wird in erster Linie durch die zwei nachfolgenden Dekrete geregelt:

1. Sonderdekret vom 20. Januar 2014 zur Gründung eines Zentrums für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen;

2. Dekret vom 31. März 2014 über das Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

KALEIDO
Zentrum für die gesunde Entwicklung
von Kindern und Jugendlichen

2.2 Auftrag

2.2.1 Allgemein

Kaleido hat das Ziel, die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von -9 Monaten bis 20 Jahren zu fördern. Von der Betreuung von schwangeren Frauen bis zur Beratung bzw. Begleitung von jungen Erwachsenen bis 20 Jahre gewährleisten multidisziplinäre Teams die Erfüllung dieses Auftrags. Die Teams setzen sich aus Sozialassistenten, Psychologen, Krankenpflegern, Ärzten und Assistentinnen für Gesundheitsförderung zusammen.

Kaleido ist eine präventive und keine therapeutische Einrichtung. Der Dienst bietet in diesem Rahmen Informationen, Aufklärung, Gesundheitsvorsorge, Entwicklungsförderung durch Beobachtung, Beratung und Begleitung, Elternunterstützung und Schulberatung. Im Rahmen der Tätigkeiten werden wissenschaftlich bewährte Instrumente (Testverfahren, Beobachtungsskalen, …) genutzt. Es werden keine Diagnosen erstellt. Mittels Netzwerkbildung und Case-Management wird die enge Zusammenarbeit mit Therapeuten und verschiedenen Partnern gewährleistet. Die Dienstleistungen von Kaleido sind kostenlos.

2.2.2 Spezifisch

2.2.2.1 Arbeitsformen

Im Bereich seiner Tätigkeitsfelder bietet Kaleido verschiedene Arbeitsformen:

- **Die „aufsuchende" Arbeit:** Kaleido intensiviert Kontakte mit dem jeweiligen Partner, um sich so frühzeitig über Beobachtungen und Fragen auszutauschen und Ressourcen zu aktivieren. Diese Art von Arbeit besteht ebenso darin, Mütter bzw. Eltern von den frühkindlichen Beraterinnen von der Entbindungsstation bis zum Alter des Kindes von 3 Jahren auf Wunsch zu begleiten, als auch in der regelmäßigen Sozialarbeit in der Familie, im sozialen Umfeld, aber auch in Kindergärten und Schulen mit den Ansprechpartnern Lehrer, Kindergärtner, Erzieher, Schulleiter, …

- **Die Orientierung:** Dazu zählen Informationen zu Diensten, außerschulischen Aktivitäten sowie die Schullaufbahngestaltung und Berufswahlvorbereitung.

- **Die Beratung:** Kaleido ist zu Fragen der psychischen, der gesundheitlichen und der sozialen Entwicklung und zu Fragen der Erziehung beratend tätig. Dies beinhaltet z. B. die Beantwortung von allen Fragen von Müttern bzw. Eltern rund um Pflege, Gesundheit und Erziehung der Säuglinge und Kleinkinder. Darüber hinaus ist Kaleido auch zu Themen des emotionalen und sozialen Befindens der jungen Mütter bzw. Eltern beratend tätig. Desweiteren berät Kaleido auf Anfrage zu spezifischen Themen wie die gesundheitliche, psychosoziale und kognitive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in Kindergarten bzw. Primar-Sekundarschule – auch im Hinblick auf die Berufsorientierung. Persönliche Gespräche mit dem Lehrpersonal, den Eltern oder den Kindern bzw. Jugendlichen finden regelmäßig statt. Durch weitergehende Untersuchungen können Entwicklungen der Kinder bzw. Jugendliche eingeschätzt und Unterstützungsmöglichkeiten gefunden werden – entweder durch Kaleido selbst oder durch Weiterleitung an Fachspezialisten und Therapeuten.

TÄTIGKEITSBERICHT
2017

- **Die Begleitung:** In besonderen Situationen begleiten die Kaleido-Mitarbeiter, z. B. bei der Orientierung zu einem anderen Dienst. Die Begleitung umfasst darüber hinaus Schwangerenbegleitung oder themenspezifische Klassen-Animationen.

2.2.2.2 Spezifische Themenfelder

Gesundheit

Kaleido führt die gesetzlich vorgeschriebenen Gesundheitsuntersuchungen durch und bietet Präventionsmaßnahmen an.

- Im Kleinkindbereich (0-3 Jahre): Angebot von Hörtests der Säuglinge in den Geburtsstationen; medizinische Vorsorgeuntersuchungen finden regelmäßig statt. Auch die Möglichkeit, die vorgeschriebenen Impfungen vorzunehmen, ist gegeben.

- Zwischen 3-18 Jahren: Die vollständigen schulischen Vorsorgeuntersuchungen finden in dieser Alterspanne insgesamt fünf Mal statt. In der Kindergartenzeit werden Teiluntersuchungen der Wahrnehmung durchgeführt.

Präventionsangebote finden in Absprache mit den Schulleitungen statt:

- Zahn- und Gesundheitspflege

- Aids-Vorbeugung und die Sexualität betreffende Informationen

Berufsberatung

In Anlehnung an die Definition des für die Koordination der Berufsberatung in der DG zuständigen Arbeitsamtes der DG werden die Tätigkeiten Kaleidos zur Berufsberatung in drei Bereiche unterteilt:

- Die Berufswahlvorbereitung

- Die Berufsorientierung: Zu ihren Zielen gehören die Informationsvermittlung über Ausbildungswege und Berufe, Betriebs- und Berufserkundungen und Praktika usw. sowie die Auseinandersetzung mit den persönlichen Interessen, Fähigkeiten, Werten, Zielen und Leistungen

- Die berufliche Beratung: Sie besteht aus Einzelberatungen

Gutachten

Es werden seitens Kaleido Gutachten in den Bereichen „Sonderpädagogischer Förderbedarf" und „Nachteilsausgleich und Notenschutz" erstellt.

Allgemeine Entwicklung

Beobachtung bzw. Unterstützung bei folgenden Themen:

- Kognitive Entwicklung: Entwicklungsstand, Fragen der hohen oder schwachen Begabung, Teilleistungsstörungen (Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, Dyskalkulie), Schulreife

- Verhaltensauffälligkeiten: soziale Kontakte, Aufmerksamkeitsstörungen oder -defizite…

- Emotionale Entwicklung: Ängste, Stimmungsfragen, persönliche „seelische" Nöte

2.3 Entwicklungen

Das Jahr 2017 stand im Zeichen einer fundamentalen Reorganisation der Einrichtung Kaleido. Dieser Prozess wurde durch den 2016 erfolgten, vorzeitigen Rücktritt der damaligen Direktorin, Frau Kant-Schaps, ausgelöst und in die Wege geleitet.

2.3.1 Rücktritt der Direktorin

Als erste Direktorin bezeichneten die Gründungspartner Frau Marianne Kant-Schaps. Sie war Vorsitzende des Europäischen Netzwerkes der Schulpsychologen und hatte den Gründungsprozess als externe Beraterin maßgeblich unterstützt. Im Frühjahr 2016 legte Frau Marianne Kant-Schaps das Amt der Direktorin mit Wirkung zum 31. August 2016 nieder.

Daran anschließend verständigten sich der Verwaltungsrat und die Regierung darauf, die Situation bei Kaleido kurzfristig analysieren zu lassen. Betraut mit dieser Aufgabe wurde Herr Manfred Kohnen, Leiter des Fachbereichs Unterrichtspersonal im Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft (MDG). Begründet wurde diese Entscheidung damit, dass Herr Kohnen als Leiter des Projekts zur Gründung von Kaleido und aufgrund seiner Funktion im MDG mit der Einrichtung sehr gut vertraut und somit in der Lage war, diese Sondierungsmission ohne Einarbeitungszeit ausführen zu können.

2.3.2 Sondierung

Im Juni 2016 führte Herr Kohnen zahlreiche Gespräche mit allen relevanten Akteuren innerhalb und außerhalb der Einrichtung Kaleidos. Seine Erkenntnisse und Empfehlungen formulierte er in einem Bericht an den Verwaltungsrat und die Regierung. Aus diesem Bericht ging hervor, dass bei Kaleido tiefgreifende Veränderungen notwendig sein würden.

2.3.3 Neuer Direktor

Da eine Neubesetzung der Direktorenstelle im Rahmen eines offiziellen Anwerbungsverfahrens aus zeitlichen und inhaltlichen Gründen de facto nicht möglich war, entschloss sich der Verwaltungsrat, auf die dekretal vorgesehene Möglichkeit der Einsetzung eines Interimdirektors zurückzugreifen und bat Herrn Kohnen, die Aufgabe des Direktors wahrzunehmen. Herr Kohnen leitete zu diesem Zeitpunkt den o.e. Fachbereich im MDG, daher einigten sich Regierung und Verwaltungsrat darauf, Herrn Kohnen vom 1. September bis zum 31. Dezember 2016 halbzeitig mit der Leitung von Kaleido zu betrauen. Im Zeitrahmen von vier Monaten waren es seine Aufgaben, einen Strategieplan auszuarbeiten und die wesentlichen Strukturveränderungen in die Wege zu leiten bzw. durchzuführen.

Parallel wurde ein offizielles Rekrutierungsverfahren zur Besetzung des Direktorenpostens in die Wege geleitet. Da kein Bewerber das Verfahren erfolgreich absolvierte, wurde das Mandat von Herrn Kohnen um ein halbes Jahr bis zum 30. Juni 2017 verlängert. Verbunden mit einer hohen Zufriedenheit des Verwaltungsrates und dem Wunsch, Herrn Kohnen langfristig an Kaleido zu binden, wurde das Mandat im Anschluss bis zum 31. August 2018 um ein weiteres Jahr verlängert.

2.3.4 Namensänderung

Die Gründungspartner des neuen Zentrums für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen einigten sich im Jahr 2014 auf den Namen „Kaleido-DG“. Der Name sollte die Vielfalt der ehemaligen Dienste und des aktuellen Dienstleistungsangebots widerspiegeln.

Im Rahmen der von der Regierung lancierten Standortmarketing-Kampagne, die zum Ziel hatte, die „Deutschsprachige Gemeinschaft“ künftig in „Ostbelgien“ umzubenennen, verständigte sich der Verwaltungsrat Ende 2016 auf den neuen Namen “Kaleido Ostbelgien”.

Kaleido Führungsteam

2.3.5 Strategieplan

Ende August 2016 wurde ein von Herrn Kohnen vorgelegter Strategieplan einstimmig vom Verwaltungsrat verabschiedet. Er umfasste grundlegende Umstrukturierungsmaßnahmen vor allem innerhalb der Führungsebene als Bereich mit dem wesentlichsten Handlungsbedarf und gilt als Grundlage für die Ausrichtung von Kaleido der nächsten Jahre.

Die Hauptmaßnahmen:

- Verschmelzung der beiden Koordinationsbereiche „Psychologie“ und „Soziales“ zu einem neuen Bereich „psychosoziale Entwicklung“
- Leitung mehrerer lokalen Zweigstellen (Servicestellen) unter einer Person
- Stärkere Standardisierung der Dienstleistungsangebote
- Implementierung einer Öffentlichkeitsarbeit, u.a. durch eine Website, eine Präsenz in sozialen Netzwerken (Facebook) uvm.
- Realisierung eines Supervisions-Angebots für die Mitarbeiter

2.4 Kommunikation

2.4.1 Öffentlichkeitsarbeit

Bei einem Dienst wie Kaleido, der sich ebenso durch ein umfassendes Dienstleistungsangebot als auch durch einen hohen Informationsbedarf des Zielpublikums auszeichnet, nimmt die Öffentlichkeitsarbeit einen hohen Stellenwert ein.

Um diesem Auftrag gerecht zu werden, nahm Kaleido von der Möglichkeit des Kaleido-Dekrets, einen geringen Teil des Stellenkapitals in finanzielle Mittel umzuwandeln und mit diesen Mitteln Honorarkräfte zu beschäftigen, Gebrauch und beauftragte nach Ausschreibung die in Aachen ansässige Agentur ka:en mit der Ausführung der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Hauptaufgaben der Agentur lagen in der Erarbeitung eines Corporate Designs für Kaleido sowie in der Realisierung von erforderlichen Werbemitteln und -maßnahmen. Dies umfasste ebenso die Weiterentwicklung des Logos als auch die grafische wie inhaltliche Konzeptionierung und Umsetzung neuer bzw. die Überarbeitung vorhandener Infomaterialien. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde ein kooperatives Netz an Journalisten aufgebaut und kontinuierlich mit Informationen bezüglich der Kaleido Aktivitäten bedient. Auch wurden mithilfe der Pressearbeit Messen, Aktionen und Projekte redaktionell begleitet. Umfangreichere Maßnahmen wie die Einführung von Präventionsprogrammen in Schulen wurden durch Radiospots, Webseite, Facebook und weitere öffentlichkeitswirksame Tätigkeiten flankiert. Die Ergebnisse sind als sehr positiv einzuschätzen.

2.4.2 Website

Weitere Aktivitäten lagen in der Erstellung einer umfangreichen Website, die im März 2017 online ging. So wurde im Frühjahr 2017 nach intensiver Vorarbeit eine umfassende Website freigeschaltet. Unterteilt nach den Zielgruppen Schwangerschaft, 0-3 Jahre, 3-6 Jahre, 6-12 Jahre, Jugendliche, Schulpersonal, Gemeinden sowie in eine Rubrik “Über uns” werden den Besuchern alle Informationen rund um Kaleido geboten. Neben einer umfassenden Darstellung über die Zentrale, die Servicestellen und der Tätigkeitsfelder profitiert der Besucher von zahlreichen Angeboten, Informationen, Projekten und Tipps innerhalb seiner Zielgruppe. Die Webseite umfasst ca. 130 Seiten und wird kontinuierlich inhaltlich wie auch strukturell aktualisiert.

2.4.3 Facebook

Der Anspruch nach Nähe zu Zielgruppen vollzieht sich nach Auffassung von Kaleido nicht nur im realen Leben, sondern umfasst auch virtuelle Ansätze, wie zum Beispiel die sozialen Medien. Daher wurde im Frühjahr eine Facebook-Seite für Kaleido erstellt, die bereits rund 950 „Freunde“ zählt.

2.4.4 Infomaterial

Neben dem Internet ist auch das Informationsmaterial auf Printbasis wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Im Schuljahr 2016-17 wurde daher mit Hilfe von ka:en begonnen, das komplette Infomaterial (Flyer, Plakate, Broschüren, Arbeitsmaterialien...) inhaltlich und grafisch zu modernisieren.

2.5 Anfragen Beratungsprozesse

2.5.1 Allgemein

Psychologen, Sozialassistenten und Krankenpfleger arbeiten in interdisziplinär aufgestellten Kleinteams, nach Altersbereichen aufgeteilt. Die Teams 3+ betreuen die Grundschulen, die Teams 12+ die Sekundarschulen und die Zentren für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes (ZAWM) in Eupen und Sankt Vith.

Ein wichtiger Auftrag ist, unter anderem, die Aufnahme und Bearbeitung der Einzelanfragen für Kinder/Jugendliche, die durch sie selbst, ihre Eltern oder auch durch die Schule an die Teams herangetragen werden.

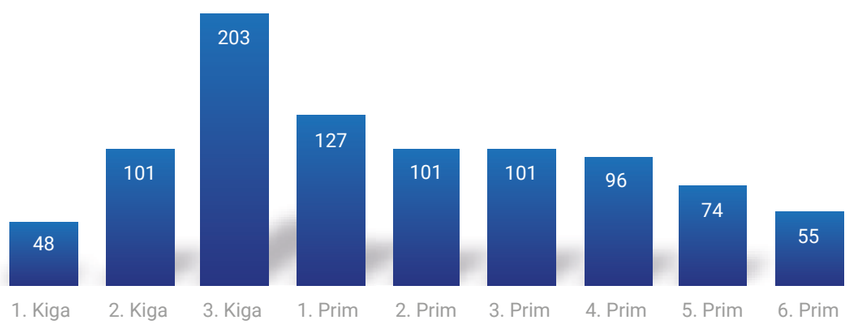
Die folgende Übersichtstafel stellt die Anzahl Schüler pro Schulebene der Anzahl Einzelanfragen, zu Kindern und Jugendlichen, die die jeweilige Schulebene besuchen, gegenüber. Der Prozentsatz macht die Relation deutlich.

Für 15 % der Kindergartenkinder in Ostbelgien gab es individuelle Anfragen bei Kaleido, darüber hinaus für 12 % der Primarschüler und für 7 % der Sekundarschüler. Der hohe Prozentsatz (56 %) Schüler des Förderschulwesens, für die bei Kaleido eine Anfrage gestellt wurde, steht in Verbindung mit der multifaktoriellen Herausforderung der Beeinträchtigungen, die einer engen, interdisziplinären Arbeit zwischen den Pädagogen und den Psychologen, Sozialassistenten und Krankenpflegerinnen seitens Kaleido bedarf.

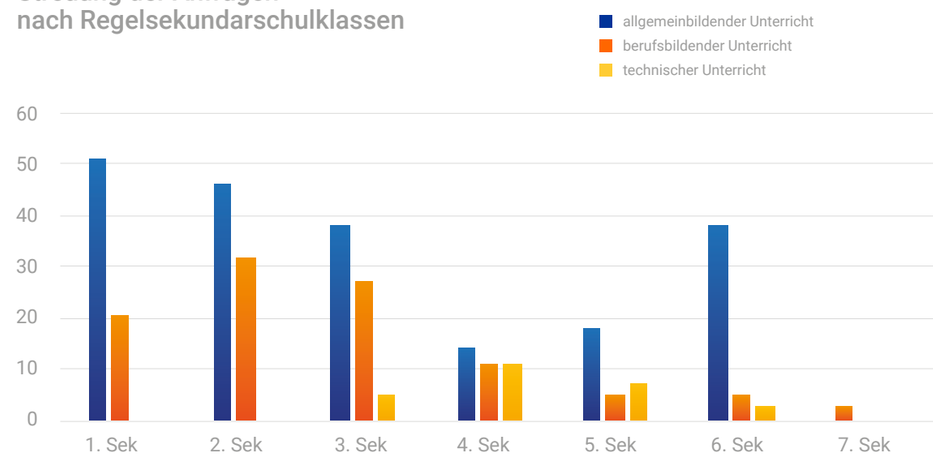
Die folgenden Bildtafeln geben einen Überblick über die Anfragen, die durch die Teams 3+ und 12+ aufgenommen werden, um sie dann, in unterschiedlichen Beratungsprozessen, mit den Kindern/Jugendlichen und/oder ihren Eltern und/oder ihren Schulen zu begleiten.

	Schülerzahlen in Ostbelgien 2016-17	Kaleido Anfragen	%
KINDERGARTEN	2367	352	15 %
PRIMARSCHULE	4812	554	12 %
SEKUNDARSCHULE	4841	336	7 %
FÖRDERSCHULE	261	147	56 %
TEILZEITUNTERRICHT	41	5	12 %

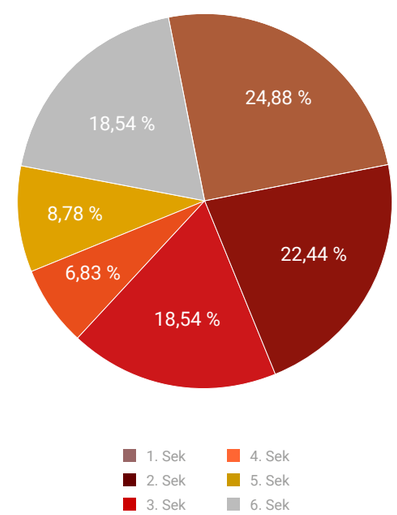
Streuung der Anfragen
nach Regelgrundschulwesen



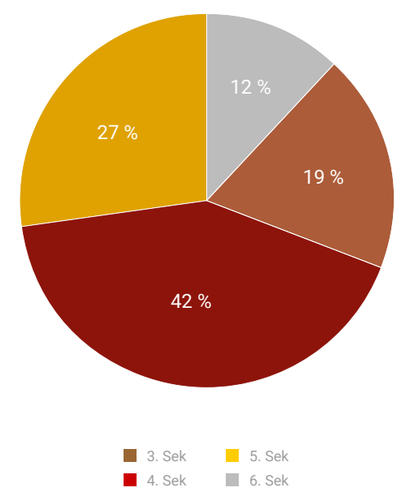
Streuung der Anfragen
nach Regelsekundarschulklassen



Anfragen nach Klassen
allgemeinbildende Sekundarschule



Anfragen nach Klassen
Technische Befähigung



Es wird deutlich, dass die Anfragen für Kinder, die die Regelgrundschule besuchen, verstärkt zum Zeitpunkt des Übergangs vom Kindergarten in die Primarschule (3. Kindergartenjahr) und im Laufe des ersten Schuljahres gestellt werden.

Im Bereich der Anfragen für Jugendliche, die ab circa 12 Jahren die Regelsekundarschulen besuchen, sind die Anfragen im Laufe des ersten Sekundarschuljahres die höchsten.

Da das Regelsekundarschulwesen verschiedene Formen (allgemeinbildend, technische Befähigung und berufsbildend) beinhaltet, ist es interessant, die Verteilung der Anfragen auch nach Regelsekundarschulform zu betrachten.

Es wird ersichtlich, dass die Anfragen im allgemeinbildenden Sekundarschulbereich verstärkt während der ersten 3 Sekundarschuljahre auftreten.

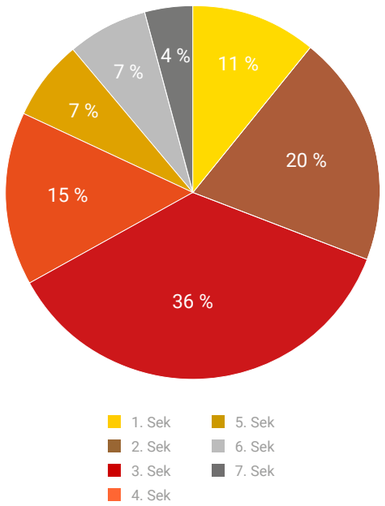
Im Bereich der technischen Befähigung (die ab dem 3. Sekundarschuljahr gewählt werden kann) ist die Anfragenlage im 4. Sekundarschuljahr am höchsten.

Im Bereich des berufsbildenden Unterrichts (ab dem 1. Sekundarschuljahr) ist die Anfragenlage im 3. Sekundarschuljahr am höchsten.

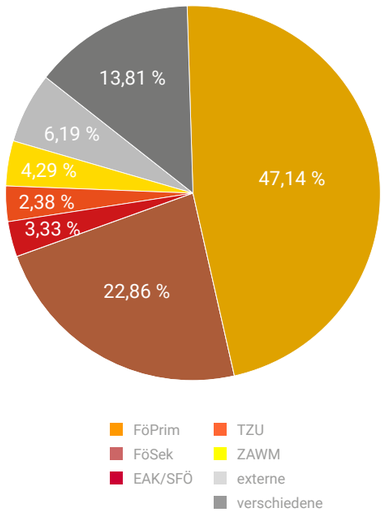
Neben den „klassischen" Grundschul- und Sekundarschulformen gibt es andere Schulformen: die Förderprimarschulen, die Fördersekundarschulen, die Klassen für Erstankömmlinge (Zuwanderung), der Teilzeitunterricht (TZU: von 15-18 Jahren) und die Berufsschulklassen der ZAWM (Eupen und Sankt Vith).

Aus den Erhebungen kann geschlussfolgert werden, dass die Anfragen im Regelschulwesen vorwiegend hoch sind in den Schuljahren rund um die Übergänge: Kindergarten-Primarschule; Eintritt in die Sekundarschule; Sekundarschule und Übergang in die berufsspezifische Bildung (von Lehre und Studium bis bedarfsangepasste Einführung in das Arbeitsleben). Insgesamt sind, in Relation zur Anzahl Schüler, die Anfragen im Förderprimarschulwesen prävalent.

Anfragen nach Klassen berufsbildende Sekundarschule

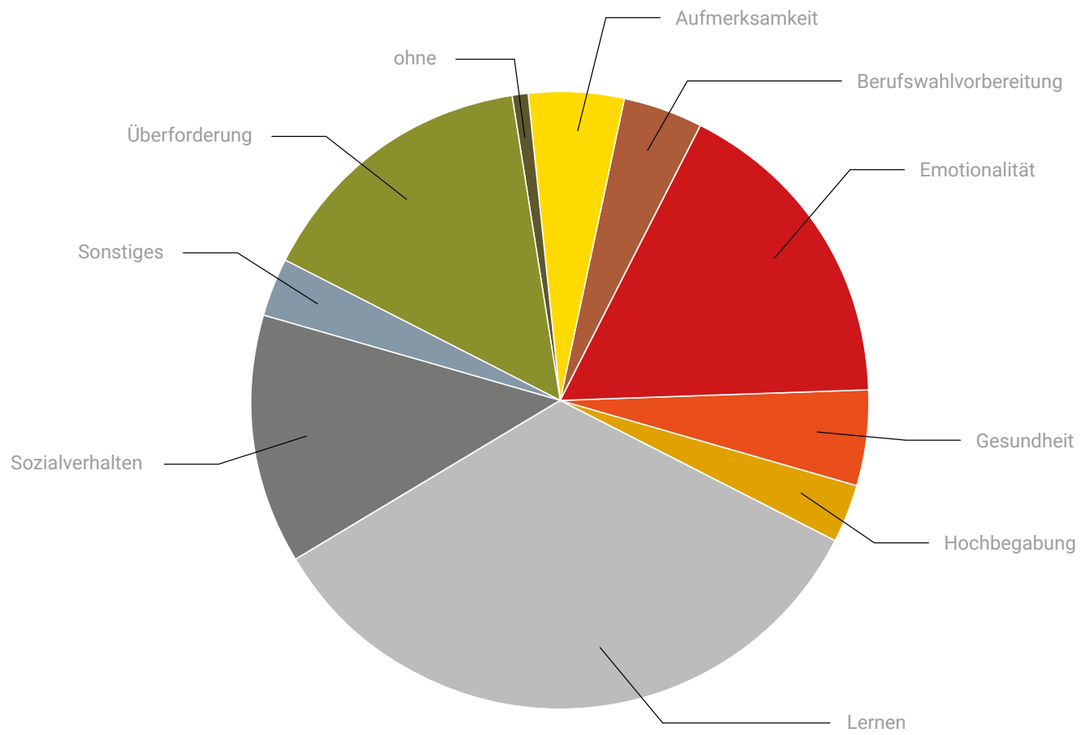


Anfragen andere Schulformen



2.5.2 Themenschwerpunkte

Oftmals ist es eine Kombination verschiedener Problemlagen, die zu einer Anfrage führt. Für diese Erhebung wurden die im Vordergrund stehenden Anfragen registriert:

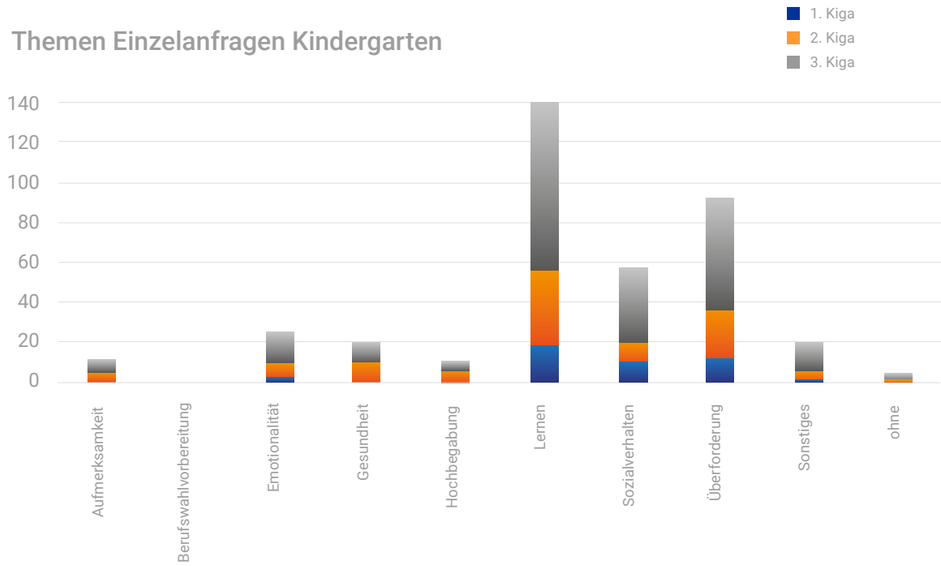


Anfragen in Bezug zum Lernen stehen eindeutig im Vordergrund, aber auch Themen rund um das Sozialverhalten, allgemeine Überforderung und Emotionalität zeugen von Relevanz.

2.5.3 Altersbereiche

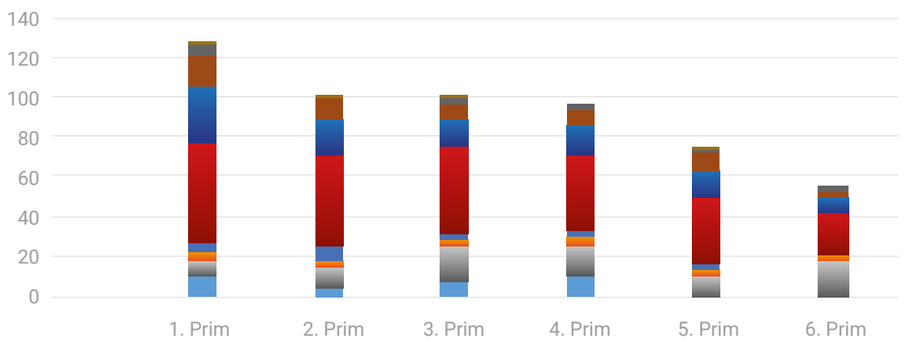
Die Thematik, die zu Anfragen führt, sollte auch nach Altersbereichen differenziert werden:

Themen Einzelanfragen Kindergarten

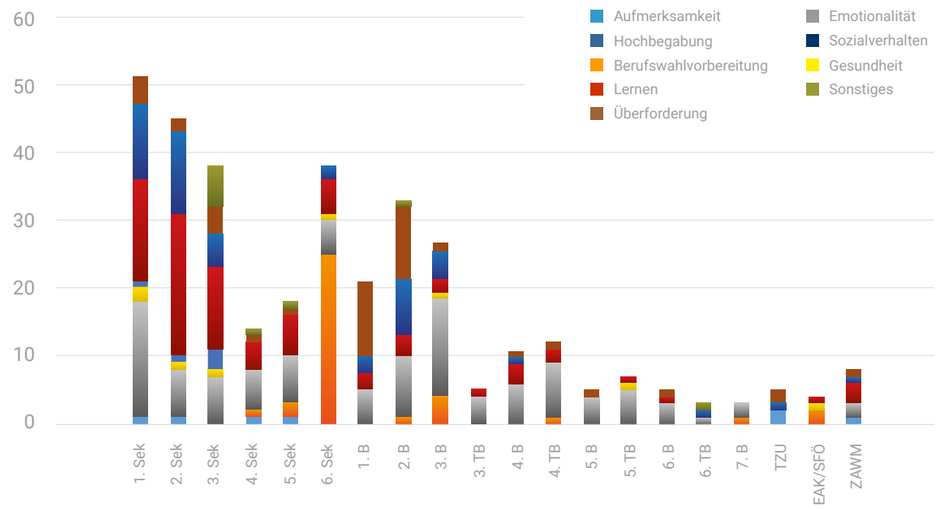


Im Kindergarten (stärkste Anfragenlage war im 3. Kindergartenjahr) sind es die Anfragen rund um das Lernen oder auch die allgemeine Überforderung, die deutlich im Vordergrund stehen.

Themen Einzelanfragen Primarschule



Themen Einzelanfragen Regelsekundarschule und Duale Ausbildung



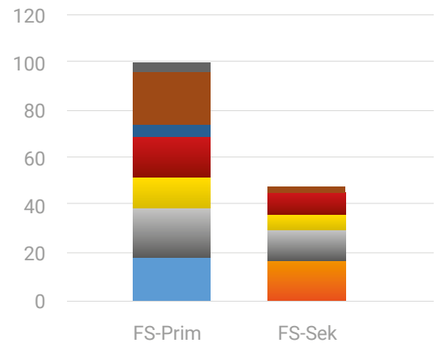
Im Bereich der Regelsekundarschule bleibt das Thema des Lernens das Wichtigste, das Thema der Aufmerksamkeit entwickelt sich zum zweitwichtigsten, gefolgt vom Thema des Sozialverhaltens.

Auffällig ist die Relevanz der Berufsberatung im Laufe des 6. Sekundarschuljahres - allgemeinbildender Unterricht und des 3. Jahres berufsbildender Unterricht.

Themen Einzelanfragen Förderschule

Im Förderprimarschulwesen betreffen die Anfragen vor allem die Themen Aufmerksamkeit, Emotionalität, Lernen und Gesundheit.

Im Fördersekundarschulbereich steht neben dem Thema Emotionalität vor allem das Thema der Berufsorientierung im Vordergrund.



2.5.4 Weiteres statistisches Material

Die gesammelten Daten ermöglichen weitere Analysen, die auf Wunsch erstellt werden können. Mögliche Fragestellungen können bearbeitet werden:

- Verteilung des Ursprungs der Anfrage: Eltern, Lehrer, Schüler, Erzieher, Direktoren, sonstige
- Verteilung der Situationen, die eine „multiple Herausforderung“ darstellen, in die verschiedene Dienste involviert sind. Dies ermöglicht ggf. einen Ausblick auf die Notwendigkeit von strukturiertem „Case-Management“
- Dauer der Begleitung (von wenigen Monaten bis zu mehreren Jahren)
- Anfragenzahl/Anfragenthemen in verschiedenen Regionen/Schulen/Schulformen

2.5.5 Ausblick

Diese Form der rein quantitativen Erhebung könnte durch eine (anonyme) qualitative Beschreibung einer festzulegenden repräsentativen Anzahl von Einzelanfragen vervollständigt werden und so das Bild der Kaleido Arbeit im Bereich der sekundären Prävention vervollständigen.

3 KOORDINATIONS-BEREICHE

3.1 Psychologie

3.1.1 Gutachten zum sonderpädagogischen Förderbedarf (SPFB)

3.1.1.1 Allgemein

Das Thema „Gutachten zur Feststellung des SPFB“ ist eine der Aufgaben der multidisziplinären Teams 3+ und 12+ bei Kaleido Ostbelgien in ihrer Arbeit an der Schnittstelle zum Schulwesen.

Die Erstellung dieser Gutachten liegt maßgeblich in den Händen der Psychologen, die den gesamten Prozessablauf bearbeiten und darin durch Krankenpflegerinnen (zu Fragen der Gesundheit) und Sozialassistenten (zu sozialen Fragen) unterstützt werden.

Die Gutachten beinhalten die Beschreibung der kognitiven und sozio-emotionalen Entwicklung der Kinder bzw. Jugendlichen sowie die Einschätzung des SPFB. Dies dient zum einen als „Türöffner“ für die notwendigen Mittel zur hochschwelligen Förderung (Integration im Regelschulwesen oder Förderschulwesen), vor allem aber als Grundlage für die Pädagogen, sich auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder bzw. Jugendlichen einzustellen und ihnen die Teilhabe am Unterrichtsgeschehen zu ermöglichen.

Die standardisierte Vorlage und Erläuterung zu den zu erstellenden Gutachten sieht für die Psychologen vor: Anamnesegespräche mit den Eltern und Lehrern, Beobachtung und testpsychologische Analyse der Funktionsweisen des Kindes bzw. Jugendlichen unter Hervorhebung seiner Stärken und Schwächen, Analyse der vorhandenen Fachberichte im gesundheitlichen, sozialen und psychologischen Bereich, die gemeinsame Team-Auswertung der Ergebnisse, die interdisziplinäre Schlussfolgerung und Festlegung des sonderpädagogischen Förderbedarfs, die Verschriftlichung des Gutachtens und nicht zuletzt die Bilanzierung mit Eltern/Kind/Jugendlichen und den Lehrern (im Schnitt 14-16 Arbeitsstunden).

Konkret bedeutete dies für die 17 Psychologen (2016-17: 12,5 VZÄ), dass sie insgesamt 105 Gutachten erarbeitet haben.

Die Aufgabe von Kaleido ist es nicht nur, Gutachten zur erstmaligen Feststellung des SPFB zu erstellen, sondern auch zur Erneuerung der Gutachten nach 6 Jahren, zu Wechseln innerhalb des Unterrichtswesens (vor allem Wechsel von der Primarstufe in die Sekundarstufe) und zur Beendigung oder dem Abbruch des SPFB.

3.1.1.2 Zahl der Anträge

In den ersten drei Jahren des Bestehens von Kaleido hat sich die Zahl der Anträge zur Erstellung von „Erst“-Gutachten unwesentlich verändert: 2014-15 waren es 111, 2015-16 waren es 90 und 2016-17 waren es 105 Anträge. Im Jahr 2015-16 wurde erstmalig die niederschwellige Förderung eingesetzt, diese konnte aber aufgrund einer unzureichenden Anzahl verfügbarer Förderpädagogen nicht flächendeckend in Ostbelgien umgesetzt werden. Wenngleich der Zeitraum zu kurz ist, um die Auswirkung der Präsenz von Förderpädagogen im Rahmen der niederschwelligen Förderung auf die Entwicklung des sonderpädagogischen Förderbedarfs zu beeinflussen, so ist im zweiten Jahr der niederschwelligen Förderung zu unterstreichen, dass dieser Bedarf wieder unverändert hoch geblieben ist.

3.1.1.3 Weiteres statistisches Material

Die erhobenen Daten ermöglichen weitere Formen der quantitativen Analyse. Auf Nachfrage können diese selbstverständlich erstellt werden.

3.2. Frühkindliche Entwicklung (FKE)

3.2.1 Allgemein

Der Bereich der frühkindlichen Entwicklung beinhaltet die Beratung und Begleitung von Schwangeren in Notlagen, von Familien mit Kindern von 0 - 3 Jahren, die Gesundheitsvorsorge von 0 - 3 Jahren und die Begleitung von selbstständigen Tagesmüttern.

Im Jahr 2017 waren bis zum 31.08.2017 10 Beraterinnen (Krankenpflegerinnen, Sozialkrankenpflegerinnen und eine Hebamme) zu 7,26 VZÄ im FKE-Bereich tätig. Seit dem 1.09.2017 vervollständigt eine weitere Hebamme das Team. Somit sind es 11 Beraterinnen mit 7,39 VZÄ. Inzwischen arbeiten 14 Ärztinnen und Ärzte auf Honorarbasis im frühkindlichen Bereich.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes von Kaleido Ostbelgien ermöglicht der Kontakt mit den Beraterinnen der FKE den ersten Kontakt mit Kaleido Ostbelgien.
Für die medizinische Vorsorge arbeiten die Beraterinnen der FKE eng mit den Ärzten in den verschiedenen Servicestellen zusammen.

Die Beraterinnen der FKE kooperieren mit den multidisziplinären Teams der Servicestellen, um die Kontinuität der Begleitung der Familien zu sichern. Zum Ende der Betreuung der FKE weisen die Beraterinnen auf das Angebot von Kaleido Ostbelgien für das Alter 3+ hin. Bei Notwendigkeit findet ein Gespräch mit den Mitarbeitern aus dem 3+ Bereich statt, um den Zugang zu den Hilfsangeboten für diese Zeitspanne zu erleichtern.

Die Begleitung der Familien durch die FKE kennzeichnet sich durch die aufsuchende Arbeit. Der zweitgrößte Arbeitsbereich ist die Gesundheitsvorsorge. Zwischen 0 und 3 Jahren bietet Kaleido Ostbelgien 14 Vorsorgeuntersuchungen inklusive Sehtest an.

Die Zahlen im Bericht beziehen sich immer auf ein Ziviljahr.

3.2.2 Begleitung und Beratung

3.2.2.1 Aufsuchende Familienarbeit

Die Begleitung und Beratung beinhaltet die Beobachtung/Überprüfung der Entwicklung des Säuglings und Kleinkindes, die Still- und Ernährungsberatung, die Impfberatung und die Beratung zu allen familienrelevanten Themen. Das Erfassen der Ressourcen in den Familien beeinflusst dann das Angebot an die Familie und dessen Intensität. Das Wohlverhalten von Eltern ihren Kindern gegenüber wird bestärkt.

In 2016 wurden in Ostbelgien **761 Kinder geboren**. Dies ist die von Kaleido erfasste Zahl der Geburten, d.h. die Anzahl Kleinkinder, die Kaleido über Geburtsbescheide erfasst. Die Zahl unterscheidet sich von der Geburtenzahl, die bei den 9 Gemeinden registriert werden (756 in 2017). In der von Kaleido registrierten Geburtenzahl sind auch die Kinder aus Familien aus dem Asylbewerberheim, die nicht im Geburtsregister der Gemeinde eingetragen werden und aus Familien mit (mehreren) kleinen Kindern, die papierlos in Ostbelgien leben. Da alle von Kaleido betreut werden, zählen sie selbstverständlich zu unseren Betreuungen und werden von uns als Geburt aufgeführt.

593 Geburten aus 2017 wurden von den Beraterinnen für frühkindliche Entwicklung von Kaleido Ostbelgien betreut, entweder durch Hausbesuche und Vorsorge, nur Hausbesuche oder nur Vorsorge. Der Nutzungsgrad liegt somit bei **81,6%**. Im Vergleich zum Vorjahr macht das einen Rückgang von 6,11% Nutzungsgrad aus.
Am deutlichsten zeigt sich der Rückgang in Eupen mit einem Verlust von 13%. Die meisten anderen Gemeinden verlieren ein paar Prozent, andere gewinnen ein wenig hinzu.

Insgesamt wurden in 2017 **739 Familien** betreut. Darin enthalten sind die Geburten von 2017 und die Familien, die einen hohen Betreuungsbedarf haben und über mehrere Jahre begleitet werden bzw. die Familien, deren Kinder am Ende des Jahres 2016 geboren wurden.
Somit erhielten in 2017 insgesamt die Familien **2.851 Hausbesuche** in 29,1% der Arbeitszeit der FKE. Das macht bei 739 betreuten Familien einen Durchschnitt von 3,8 Hausbesuchen. In den vergangenen 10 Jahren lag der Durchschnitt der Hausbesuche immer mindestens bei vier oder gar darüber hinaus, nur in 2016 nicht (3,5 HB/Familie). Mit durchschnittlich 3,8 Hausbesuchen/Familie kommen wir wieder dahin. Das bedeutet auch, dass die Familien, die eine Betreuung wünschen, diese auch ausreichend nutzen. Mit 29,1% der Arbeitszeit bleibt die investierte Zeit weiterhin in Vergleich zu den Vorjahren stabil. Das bedeutet, dass die Hausbesuche oft länger dauern. Dies ist zum Teil bedingt durch sprachliche Barrieren (Hausbesuche finden manchmal mit Übersetzern statt) und durch Informationsarbeit, die geleistet wird. Eltern benötigen Erklärungen, welchen Mehrwert die Kooperation mit Kaleido bringt.
Die Betreuung der Familien durch die selbstständigen Hebammen nimmt stetig zu und ist für die Familien von Bedeutung, da sie ab dem dritten oder vierten Geburtstag des Kindes alleine zuhause sind und die Hebamme in der Regel ab dem Tag nach der Entlassung zuerst täglich, dann in größer werdenden Zeitabständen aufsucht. Diese tägliche Begleitung ist für Kaleido nicht möglich. Für die Familien ist es dann nicht immer einfach, sich auf einen zweiten Partner in der Betreuung einzulassen, auch wenn Kaleido das Angebot der Hebamme zuerst vervollständigt (durch Impferklärungen, Erziehungsfragen, Vorsorgeuntersuchungen mit dem Arzt) und in der Regel nach den ersten Wochen ersetzt.

Die Kooperation mit den selbstständigen Hebammen gelingt nicht immer. Kaleido bemüht sich um eine Kooperation und nimmt immer wieder Kontakt mit den selbstständigen Hebammen auf. Kaleido sieht das Angebot der Hebamme als Ergänzung; die Hebammen betreuen oft lieber alleine die Familien und orientieren danach die Familie zur Vorsorge zum Kinderarzt.
Kaleido arbeitet an Handlungslösungen zur optimalen Betreuung der Familien, durch die Hebammen und durch Kaleido.

In der Regel kann die Beraterin während des ersten Hausbesuches erfassen, ob mehrere Besuche erforderlich sind (z.B. bei Stillschwierigkeiten, bei Unsicherheiten der Mutter, …). Über die Anzahl der weiteren Hausbesuche entscheidet die Beraterin entsprechend des Risikoscreenings.

Nicht immer lassen sich alle Fragen der Eltern während der geplanten Hausbesuche klären. Denn mit einem Säugling gehören Überraschungen zum Alltag. Deshalb bietet jede Beraterin täglich zu festgelegten Zeiten eine telefonische Beratung an.

Das Angebot der **Hausbesuche** ist unabhängig von der Tatsache, ob die ärztliche Betreuung in der Vorsorgestelle von Kaleido Ostbelgien oder privat bei einem Haus- oder Kinderarzt geschieht. Mit dem Hausbesuch strebt Kaleido Ostbelgien eine medizinisch-soziale Beratung der Familien an. Das Hauptziel besteht jedoch immer darin, die Eigenkompetenz der Familie zu fördern.

Schwerpunktmäßig werden die meisten Hausbesuche bei Familien mit Kindern von 0 bis 1 Jahr geleistet.

Ausgehend von der Tatsache, dass die gesamte Dienstleistung der FKE auf Freiwilligkeit seitens der Eltern beruht, ist das Resultat mit einem **Nutzungsgrad von 81,6%** weiterhin zufriedenstellend.
Gerade bei den Hausbesuchen gewinnen die Mitarbeiterinnen des Dienstes Einblick in die Privatsphäre der Eltern. Das Angebot wird in erster Linie als Hilfe angesehen und selten als Kontrolle. Der meist unbefangene Zugang zur Familie geschieht in den ersten Lebenswochen des Säuglings über die Themen Gesundheit und Ernährung. Somit entsteht eine Bindung zwischen Beraterin und Familie. Die Betreuung in den ersten Lebenswochen ist dazu die ideale Basis.
Ein später Erstkontakt (z.B. durch Zuzug der Familie) ist manchmal komplexer und benötigt seitens der Beraterin ein gutes Geschick, wie sie die Themen in die Familien einbringt. Die neue Zeit mit dem Säugling ist meist überstanden und die Eltern haben ihre eigenen, anderen Bezugspersonen gefunden.

3.2.2.2 Begleitung von Familien mit erhöhtem Hilfebedarf

Die Frühkindliche Entwicklung arbeitet mit einem Risikomanagement, welches auf der Grundidee beruht „Kein Kind zurück lassen", die auch in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist. Ausgehend von dieser Prämisse ist das Wohlverhalten von Eltern ihren Kindern gegenüber hier als Grundlage für eine gesunde Entwicklung des Kindes zu sehen.
Wissenschaftler sind sich heute einig, dass die Entwicklung des Kindes in den ersten drei Lebensjahren bedeutend von der Eltern-Kind-Beziehung und Bindung beeinflusst wird, mehr als jede Frühförderung. Somit legen wir ein besonderes Augenmerk auf das Wohlverhalten der Eltern und den Ressourcen in den Familien, die vorhanden und eventuell noch entwickelt werden müssen.
Das Modell der Frühen Hilfen aus Deutschland ist hier komplementär zu dem bereits bei Kaleido bestehenden Modell der engen Verbindung zwischen Gesundheitsvorsorge und aufsuchender sozialen Arbeit. Die Gesundheitsvorsorge bietet einen nicht-stigmatisierenden Zugang zu den Familien und zu den werdenden Eltern.

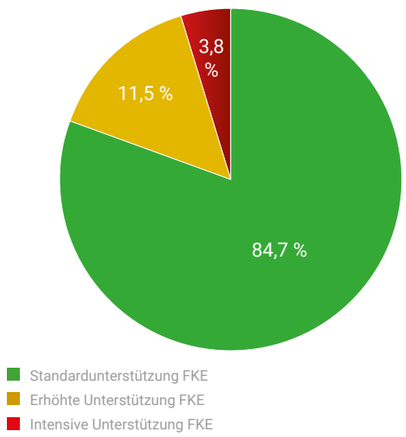
Das Risikomanagement hilft, die Ressourcen und die Bedürftigkeit der Familien zu eruieren. Anhand des Riskmanagements evaluieren wir das Risiko/die Kindeswohlgefährdung in einer Familie. Die Elternkompetenzen in einer Familie werden anhand von verschiedenen Werkzeugen erfasst. Von diesen Resultaten ausgehend, legen wir den Betreuungsmodus fest.
Nach bestimmten Kriterien erfolgt die Meldung an den Jugendhilfedienst. Die Arbeit im Netzwerk ist hier von hoher Bedeutung.

Das Berichtswesen der Beraterinnen ermöglicht einen guten Überblick über die Auffälligkeiten, die in Familien beobachtet und bearbeitet werden.

Das Risikoscreening fußt auf einem Ampelsystem. Grüne Familien erhalten von der FKE eine Standardunterstützung, orange Familien und rote Familien erhalten eine erhöhte oder intensive Unterstützung.
Die Zuordnung zu einem Hilfsprogramm erfolgt anhand eines Punktesystems.
In 2017 wurde das Risikoscreening überarbeitet und angepasst. Neben den Risikofaktoren werden jetzt strukturell auch die Ressourcen in dem Screening mit erfasst. Die unterschiedlichen Bereiche Grundversorgung, Gesundheit von Eltern und Kind, Interaktion zwischen den Bezugspersonen und dem Kind, wirtschaftliche Lage, familiäre Situation, Belastbarkeit und Veränderungsbereitschaft werden eruiert.

Der Betreuungsbedarf der in 2017 begleiteten Familien teilt sich wie folgt auf:

Betreuungsbedarf der Familien 2017



Die Verteilung im Hilfebedarf ist relativ stabil und zeigt in den letzten zehn Jahren unregelmäßige Veränderungen, die sich jedoch von Jahr zu Jahr wieder auf ähnliche Anteile einpendeln.

3.2.2.3 Tägliche Erreichbarkeit für alle Eltern

Die Beraterinnen der frühkindlichen Entwicklung stehen mehrmals in der Woche zur Telefonberatung zur Verfügung. In jeder Servicestelle wird täglich zwischen 1h und 1h45 eine telefonische Erreichbarkeit garantiert.

16,2% der Arbeitszeit fließt in diese Telefonpermanenz. Wenn während dieser Zeit keine Telefonate eingehen oder geführt werden, dann leistet die Beraterin administrative Arbeit oder schreibt Berichte, aktualisiert Akten … Durch die Arbeit mit einem Mobiltelefon, über das jede Beraterin seit einigen Jahren verfügt, hat sich auch die telefonische Erreichbarkeit verändert sowie die Kommunikation zu den Eltern. Beratung und Kontaktaufnahme erfolgt demnach nicht nur zu Zeiten der Telefonpermanenz.

3.2.3 Gesundheitsvorsorge

3.2.3.1 Vorsorgen in den Vorsorgestellen von Kaleido Ostbelgien

In allen neun Gemeinden haben wir im Jahr 2017 Vorsorgen angeboten.
In den vier Servicestellen sowie in Lontzen (bis Mai 2017 noch in Welkenraedt, dann Umzug nach Lontzen), Raeren, Grüfflingen (Gemeinde Reuland), Amel und teilweise in Manderfeld im Asylbewerberheim (für die Gemeinde Büllingen). Ein Großteil der Büllinger Familien nutzt die Vorsorge in Bütgenbach.

Dieser Bereich nimmt 17% der Arbeitszeit in Anspruch. **369 Vorsorgesitzungen** mit **insgesamt 5.266 Untersuchungen** sind erfolgt. Weiterhin ist ein leichter Rückgang zu vermerken. Durch den Rückgang der Anzahl Betreuungen nutzen auch weniger Eltern die Vorsorge. Der Proporz ist jedoch geringer. 2,9% der Eltern nutzen die Vorsorge alleine, ohne das Hausbesuchsprogramm.
Wir stellen fest, dass in Bezug auf 2016 die Anzahl der Eltern, die nur das Hausbesuchsprogramm nutzen OHNE Vorsorge um 3% angestiegen ist. Der Trend

2017	Eupen	Raeren	Lontzen	Kelmis	Bütgen-bach	Amel	St. Vith	Burg-Reuland	Total
Anzahl Vorsorgen	103	34	36	45	43	21	66	21	369
Anzahl Untersuchungen	1354	366	515	696	691	333	1058	253	5266
Kinder geboren in 2017	450	92	173	257	207	75	300	81	1635
Kinder geboren in 2016	597	180	216	259	328	171	473	122	2346
Kinder geboren in 2015	247	69	76	132	121	61	199	41	946
Kinder geboren in 2014	55	25	50	38	34	26	84	9	321
Kinder geboren in 2013	5	0	0	10	1	0	2	0	18

*Dieser Bereich nimmt 17% der Arbeitszeit in Anspruch. **369 Vorsorgesitzungen** mit **insgesamt 5.266 Untersuchungen** sind erfolgt.*

zur Vorsorge in der Praxis des Kinderarztes steigt. Die Gemeinde Büllingen ragt in dieser Entwicklung heraus (von 8,6% in 2016 auf 25% in 2017).

Das Kaleido Ostbelgien-Vorsorgekonzept beinhaltet 14 Untersuchungen, die in verschiedenen Entwicklungsstadien in den Vorsorgestellen durchgeführt werden. Hauptziel ist es, über den Gesundheitszustand des Kindes seine Entwicklung nachzuvollziehen und dementsprechend die Beratung und Unterstützung der Eltern in Erziehungs- und Gesundheitsfragen anzupassen. Dies erfolgt gemeinsam mit dem Vorsorgearzt. Die Beraterin und der Arzt führen die Vorsorge in partnerschaftlicher Zusammenarbeit durch.

Der Sehtest mit ungefähr 27 Monaten findet in Kooperation mit Orthoptisten statt. Zu dem Zeitpunkt werden auch die BMI der Kinder berechnet.

Die Resultate der Vorsorge (Entwicklung, medizinische Informationen, Beobachtungen der Beraterin FE und des Arztes) werden in die medizinische Akte eingetragen. Diese Akte wird an die Krankenpflegerin der Kaleido-Schulgesundheitsvorsorge weitergeleitet.

3.2.3.2 Impfungen

Die Untersuchungen in den Vorsorgestellen sind präventiver Art. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Mediziner in den Vorsorgestellen sind die Impfungen, die nach dem Schema des Hohen Gesundheitsrats verabreicht werden.

Kaleido Ostbelgien fördert das Impfen und informiert alle Eltern, die unsere Vorsorgestelle besuchen, umfassend zu den Impfungen. Bei noch verbleibenden Unsicherheiten raten wir den Eltern, sich mit ihrem Kinderarzt oder Hausarzt zu beraten.

Die Beraterin für frühkindliche Entwicklung nimmt folgende Aufgaben in Bezug auf die Impfungen wahr:

- Impfinformation beim Hausbesuch und in der ersten Vorsorgeuntersuchung
- Einholung des Einverständnisses der Erziehungsberechtigten für das Impfprogramm (Unterschrift in der medizinischen Akte)
- Eintrag der Impfungen in die medizinische Akte des Kindes sowie in die E-Vax Datenbank. Damit gehen die Impfbestellungen einher.
- Eintrag der Impfungen in das Gesundheitsbuch, in den Impfpass und in das Register der Vorsorgestelle
- Mitteilung an die Gemeindeverwaltung der Angaben der Kinder, die gegen Poliomyelitis geimpft sind
- Erstellung der Impfstatistiken

Die Statistik im frühkindlichen Bereich bezieht sich auf die Kinder geboren in 2014 N=769), inklusive zugezogener Kinder (N=21). Somit ist die Gesamtanzahl Kinder in der Zielgruppe (N= 790 Kinder) höher als ausschließlich die Geburtenzahl des Jahres 2014. Die Statistik wurde im Alter von 2,5 Jahren erhoben.

Die frühkindlichen Beraterinnen registrieren die von Kaleido durchgeführten Impfungen, sowie Impfungen, die beim Haus- oder Kinderarzt durchgeführt wurden, insofern die Eltern uns diese Information mitgeteilt haben.

Die Statistiken basieren auf dem Impfschema, das vom Hohen Rat für Gesundheit empfohlen wird und als Impfungen von Kaleido kostenlos angeboten werden. Im frühkindlichen Bereich wird zusätzlich die Impfung gegen Rotavirus erfasst.

Die von Kaleido erfasste Impfrate liegt zwischen 54,7% (Impfung gegen Rotavirus) und 63,8% (Impfung gegen Polio).

Der Prozentsatz der Impfverweigerer liegt je nach Impfung zwischen 1% (Impfung gegen Tetanus und Diphtherie, Impfung gegen Pertussis, Impfung gegen H Influenza B, und Impfung gegen Hepatitis B) und 2,9% (Impfung gegen Mumps, Masern und Röteln). Polio und Rotavirus wurden nicht mitberücksichtigt, da die Impfung gegen Polio Pflicht ist und die Impfung gegen Rotaviren nicht im Impfschema des Hohen Rates für Gesundheit einbegriffen ist.

Festzustellen ist, dass die uns bekannte Anzahl Verweigerer im Vergleich zu 2015 (Jahrgang 2012) und den letzten Jahren stabil geblieben ist. Je nach Impfung befindet sich die Anzahl Verweigerer bei den Kindern, die Jahrgang 2014 geboren sind zwischen 1%-2,9%.

Die Analyse der Impfzahlen wird erschwert durch die hohe Anzahl an Unbekannten. Je nach Impfung liegt die Anzahl fehlender Angaben zwischen 24,9% und 32,4%. Das bedeutet, dass bei 1/4 bis 1/3 der Kinder bei Kaleido zu diesem Zeitpunkt keine Information zum Impfstatus der Kinder vorliegt.

Impfstatistik der Kinder geboren in 2014	Eupen	Raeren	Lontzen	Kelmis	Bütgenbach	Büllingen	Amel	St. Vith	B-Reuland	Gesamt		
Anzahl registrierter Kinder	227	93	56	100	47	55	57	104	51	790		100 %
POLIO												
geimpft Kaleido	124	33	39	49	34	36	54	93	42	504	63,80 %	63,8 %
unvollständig	43	15	6	8	4	2	1	7	3	89	11,27 %	11,3 %
verweigert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0 %	0 %
unbekannt	60	45	11	43	9	17	2	4	6	197	24,94 %	24,9 %
TETANUS/DIPHTHERIE												
geimpft Kaleido	121	33	39	49	34	35	51	92	42	496	62,78 %	62,8 %
unvollständig	43	15	6	8	4	2	1	6	3	88	11,14 %	11,1 %
verweigert	3	0	0	0	0	0	3	2	0	8	1,01 %	1,0 %
unbekannt	60	45	11	43	9	18	2	4	6	198	25,06 %	25,1 %
PERTUSSIS												
geimpft Kaleido	121	33	39	49	34	35	51	92	42	496	62,78 %	62,8 %
unvollständig	43	15	6	8	4	2	1	6	3	88	11,14 %	11,1 %
verweigert	3	0	0	0	0	0	3	2	0	8	1,01 %	1,0 %
unbekannt	60	45	11	43	9	18	2	4	6	198	25,06 %	25,1 %
H INFLUENZA B												
geimpft Kaleido	121	33	39	49	34	35	51	92	41	495	62,66 %	62,7 %
unvollständig	43	15	6	8	4	2	1	6	3	88	11,14 %	11,1 %
verweigert	3	0	0	0	0	0	3	2	0	8	1,01 %	1,0 %
unbekannt	60	45	11	43	9	18	2	4	7	199	25,19 %	25,2 %

Impfstatistik der Kinder geboren in 2014	Eupen	Raeren	Lontzen	Kelmis	Bütgenbach	Büllingen	Amel	St. Vith	B-Reuland	Gesamt		
Anzahl registrierter Kinder	227	93	56	100	47	55	57	104	51	790		100 %
MENINGOKOKKEN C												
geimpft Kaleido	123	24	39	48	32	35	50	89	42	482	61,01 %	61,0 %
unvollständig	0	23	6	0	0	0	0	0	2	31	3,92 %	3,9 %
verweigert	4	1	0	1	0	1	3	4	2	16	2,03 %	2,0 %
unbekannt	100	45	11	51	15	19	4	11	5	261	33,04 %	33,0 %
MMR												
geimpft Kaleido	130	28	39	47	29	34	49	85	44	485	61,39 %	61,4 %
unvollständig	0	19	6	0	0	0	0	0	1	26	3,29 %	3,3 %
verweigert	3	1	0	2	3	1	5	7	1	23	2,91 %	2,9 %
unbekannt	94	45	11	51	15	20	3	12	5	256	32,41 %	32,4 %
PNEUMOKOKKEN												
geimpft Kaleido	126	33	39	48	36	35	49	91	43	500	63,29 %	63,3 %
unvollständig	34	15	6	8	0	2	1	5	1	72	9,11 %	9,1 %
verweigert	3	0	0	1	0	1	3	4	2	14	1,77 %	1,8 %
unbekannt	64	45	11	43	11	11	17	4	4	204	25,82 %	25,8 %
ROTAVIREN												
geimpft Kaleido	105	34	38	42	20	27	41	86	39	432	54,68 %	54,7 %
unvollständig	20	9	6	5	0	4	1	7	1	53	6,71 %	6,7 %
verweigert	22	5	1	5	18	5	12	7	6	81	10,25 %	10,3 %
unbekannt	80	45	11	48	9	19	3	4	5	224	28,35 %	28,4 %

3.2.4. Kooperation mit den Krankenhäusern der DG

Die Beraterinnen für frühkindliche Entwicklung suchen dreimal wöchentlich die Entbindungsstationen der beiden Krankenhäuser auf. Dort stellen sie den Müttern/Eltern die Dienstleistung von Kaleido Ostbelgien vor. Die Mütter/Eltern teilen mit, ob sie Hausbesuche wünschen.

Die Mütter, die nicht in Belgien entbunden haben, erhalten einen Brief von Kaleido Ostbelgien oder die Mitarbeiterinnen statten den Müttern einen persönlichen Besuch ab.

Auch arbeiten wir verstärkt mit dem Krankenhaus Eupen im Bereich der Schwangerenvorsorge zusammen. Im Krankenhaus Eupen finden Hebammensprechstunden statt, in die Kaleido bei Bedarf Schwangere orientieren kann.

Die Kooperation mit der Klinik St. Josef in St. Vith ist weiterhin sehr positiv. Im Rahmen des Qualitätssicherungsprojektes Transmurale Pflege findet ein regelmäßiger Austausch statt.

3.2.5 Begleitung von Schwangeren in Notlagen und in prekären Situationen

Die Schwangerenbegleitung von Kaleido Ostbelgien ist eine Beratungsarbeit für Frauen/Paare, die während der Schwangerschaft in Schwierigkeiten sind. Sie umfasst eine medizinische und psychosoziale Beratung, Hilfe und Unterstützung. Eine finanzielle Intervention bei Schwangeren und Familien mit Kindern bis zu sechs Monaten kann Kaleido Ostbelgien unter bestimmten Kriterien gewähren und somit einen Beitrag zur Herstellung eines angemessenen Lebensstandards als Grundlage einer gesunden Entwicklung leisten.

Kriterien zur Berechnung der finanziellen Intervention

Als Ausgabe werden berücksichtigt: Miete, Versicherungen (Krankenhausversicherung und Haftpflicht, Feuerversicherung), Fixe Nebenkosten (Strom, Wasser, Heizung), Auto (fixe Pauschale von 100 €/Monat) oder Fahrkosten, Telefon (maximale Pauschale von 25€/Person/Monat + 40 € Internetzugang), Schulden, insofern sich offiziell abgezahlt werden, Unterhaltszahlungen.

Wenn nach Abzug der monatlichen Ausgaben weniger bleibt als:

1. 220 Euro/Monat bei einer alleinstehenden Frau
2. 185 Euro/Person bei zwei oder drei Personen im Haushalt
3. 175 Euro/Person bei vier und mehr Personen im Haushalt

interveniert Kaleido finanziell.

Beispiel:. eine Familie mit 5 Personen (das noch ungeborenen Baby zählt noch NICHT): 175 € X 5 = 875€.

Die finanzielle Intervention fußt auf Absprachen mit mehreren ÖSHZ's und ist ein Durchschnitt der Sätze der befragten ÖSHZ's.
Die finanzielle Unterstützung erfolgt in Form von Übernahme der Kosten der Schwangerenvorsorge, Windeln und Pudermilch bis zu sechs Monaten nach der Entbindung und Übernahme der Kosten für die Verhütung. In Ausnahmefällen, d.h. wenn die Familie keine Geburtsprämie oder Kindergeld erhält, sorgt Kaleido für eine Erstausstattung (in der Regel aus zweiter Hand).

Ziele

- Das oberste Ziel ist die Sicherung der Schwangerschaftsvorsorge und der medizinischen Betreuung der Mutter, unabhängig von jeder moralischen Wertung. Auch hier basiert Kaleido auf die UN-Kinderrechtskonvention, die jedem noch ungeborenem Säugling das Recht auf Gesundheitsvorsorge zuspricht. Es geht immer um die Gesundheit von Mutter und Kind.
- Ein zweites Ziel während der Betreuung ist es, dass die Schwangerschaft akzeptiert wird und dem noch ungeborenen Baby ein Platz eingeräumt wird.
- Bei Familien mit multiplen Problemlagen ist es wichtig, die Schwangerschaft und das Ungeborene in den Mittelpunkt zu rücken. Zukunftsperspektiven aus Sicht der Eltern und aus Sicht des Dienstes werden bearbeitet.
- Ein viertes Ziel ist das frühzeitige Eruieren der Elternkompetenzen der werdenden Eltern. Neben der Beratung und Begleitung der Frauen/Paare wird durch die Beraterin ermittelt, inwiefern die werdende Mutter/Eltern ausreichend Kompetenzen hat/haben, um das kommende Baby/Kind zu versorgen und zu fördern. Die wichtigen Säulen der Elternkompetenzen – Aufmerksamkeit dem noch Ungeborenen gegenüber, Anpassung und Antizipation – werden beleuchtet.

Diese Aufgabe erfordern eine intensive Netzwerkarbeit mit allen Sozialdiensten und dem medizinischen Bereich. Partner sind insbesondere die ÖSHZ's, Schuldnerberatung, Gynäkologen, Krankenhäuser, Krankenkassen und auch der Vinzenzverein, das rote Kreuz und Serviceclubs.

In 2017 wurden 48 Schwangere begleitet. Bei 761 Geburten macht das 6,3% der Schwangeren aus Ostbelgien. In 2016 waren es 8,2% der Schwangeren, 2015 waren es 11%, in 2014 8% und in 2013 waren es 11% der Schwangeren. Die Zahlen verhalten sich schwankend. In den letzten beiden Jahren ist ein Rückgang der Anfragen erkennbar.

Der Hauptgrund für die Anfrage ist in der Regel die finanzielle Unterstützung. Damit einher geht jedoch dann eine soziale Begleitung.

Die geographische Verteilung der Schwangeren in Notlage: 27% in Eupen, 52% in Kelmis, 11% in Raeren, 6% in Lontzen und 4% in Süden der DG.

85% der Schwangeren leben in einer prekären Einkommenssituation (Eingliederungseinkommen, Arbeitslosengeld, 8,3% sind sogar ohne Einkommen). 15% sind in einem Arbeitsverhältnis, haben jedoch meist Schulden abzubezahlen.
68% der Schwangeren leben in stabilen Beziehungen, 19% in gar keiner oder unstabilen Beziehung.
Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund ist weiterhin steigend. Mit 71% der Familien (58% noch in 2016) ist es der höchste Anteil seit der Einführung der Schwangerenbegleitung. Mangelnder bezahlbaren Wohnraum für diese Familien, ein geregeltes und sicheres Einkommen durch Arbeit und ein unklares Aufenthaltsstatut sind die Ursachen für die prekären Lebenssituationen.

Der Rang des Kindes in der Familie

17% erwarteten ihr erstes Kind, 17% das zweite und 25% das dritte Kind. Bei 33% der Schwangeren war es mindestens das vierte Kind der Familie.

Ein Teil der Beratung umfasst die Familienplanung. Es geht auch um Bewusstseinsbildung, dass die Kinder, die die Eltern erwarten, auch versorgt (finanziell sowie emotional) werden können.

Der Anteil der Frauen, die durch die Gynäkologen zu Kaleido vermittelt werden, sinkt weiterhin. Die meisten Schwangeren kennen die Dienstleistung durch die Kaleido-Mitarbeiter, Bekannte oder eine frühere Betreuung.

Die 48 Schwangeren erhielten insgesamt 89 Hausbesuche.

3.2.6 Die Begleitung und Beratung von selbstständigen Tagesmüttern (STM) sowie das Erstellen von Gutachten zu den selbstständigen Tagesmüttern in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Im Kleinteam „selbstständige Tagesmütter“ werden die Anfragen von Kandidatinnen zur STM bearbeitet, die Hausbesuche für die Gutachten geplant, die administrativen Auflagen besprochen, die Weiterbildungen organisiert und durchgeführt. In der Regel wird jede Tagesmutter mindestens einmal pro Jahr besucht. In 2017 wurden 70 Hausbesuche bei 15 STM absolviert. Regelmäßige telefonische Kontakte kommen hinzu.

In 2017 hat Kaleido die meiste Zeit darauf verwandt, den ministeriellen Erlass vom 8. März 2017 zur Festlegung der bei der sicheren Gestaltung der Räumlichkeiten zur Kinderbetreuung anwendbaren Richtlinien umzusetzen. Die Räumlichkeiten aller STM mussten bis Ende März 2018 den Sicherheitsbestimmungen entsprechen. Bei den Hausbesuchen wurde beraten und kontrolliert, ob die Maßnahmen auch den Kriterien entsprachen.

Folgende Weiterbildungen hat Kaleido angeboten:

- Kommunikation und Wertschätzung in der Arbeit als Tagesmutter (5 Stunden)
- Umsetzung der Sicherheitsbestimmungen (in Kooperation mit dem MDG, 2 Stunden)
- Vermutung von sexueller Gewalt gegen ein Kind - was tun? (im Norden und im Süden der DG, je 2 Stunden, in Kooperation mit der AG Leuchtturm)
- Respekt der STM in der Betreuung (2,5 Stunden)

In 2017 hat Kaleido die Tagesmütter für die neue Betreuungsform in einem Tagesmütterhaus anerkannt und die Begutachtung der Räumlichkeiten vorgenommen. Die Begleitung und Weiterbildung dieser neuen vier Tagesmütter liegt ebenfalls in Händen von Kaleido.

3.2.7 Weiteres statistisches Material

Der vorliegende Bericht umfasst nur einen kleinen Teil der Daten, die Kaleido vorliegen.

Daten zu folgenden Themen liegen vor:

- Daten pro Gemeinde
- Geschlechter der Kinder
- Daten zur Entbindung/Entbindungsort
- Schmerzbehandlung bei der Geburt
- Stillstatistik
- Arbeitszeit der Mütter vor und nach der Geburt
- Betreuung des Kindes bei Wiederaufnahme der Arbeit durch die Mutter
- Nationalitäten der Mütter
- Alter der Mütter bei der Entbindung

3.3 Soziales

3.3.1 Sozialarbeit

3.3.1.1 Allgemein

Das Team der Sozialassistenten bestand aus 8 Mitarbeitern bzw. 5,5 Vollzeitstellen (Stand 1. Juni 2016).

Die Sozialassistenten kooperieren mit ihren Kollegen aus dem psychologischen und gesundheitlichen Bereich in ihren jeweiligen interdisziplinären Teams. Jeder Schule steht ein bestimmtes pluridisziplinäres Team, vertreten durch eine Kontaktperson, zur Verfügung.

- Die Sozialassistenten sorgen für Aufnahme, Begleitung und Diagnose (Beratungen, Testverfahren, Beobachtungen…) von unterschiedlichen Anfragen: Lernschwierigkeiten, emotionale Probleme, Mobbing, Integration, Verhaltensauffälligkeiten, Erziehungsschwierigkeiten…
- Sie beraten und erstellen Gutachten oder Bescheinigungen in folgenden Fällen: Verlängerung des Kindergartenbesuchs, vorgezogener Eintritt in die Primarschule, Verbleib von 8 Jahren in der Primarschule, sonderpädagogische Gutachten etc.
- Sie stehen für die Beratung von Lehrpersonen, Schulleitung und Erziehungspersonal zur Verfügung.
- Sie nehmen an Versammlungen mit Schule und/oder Eltern und/oder externen Diensten teil bzw.

organisieren selbst Versammlungen im Rahmen der Netzwerkarbeit.

- Sie führen gemeinsame Begleitungen mit den Beraterinnen für frühkindliche Entwicklung auf Anfrage durch.

- Sie leisten aufsuchende Arbeit in den Schulen.

- Im Teilzeitunterricht stellen sie eine enge Begleitung der Schülerinnen und Schüler her.

3.3.1.2 Berufsgruppen-Versammlung

Die monatlichen Berufsgruppen-Versammlungen wurden im Schuljahr 2016-17 fortgeführt. Die Themen betrafen die Sozialarbeit im Allgemeinen (Berufsgeheimnis, deontologische Regeln, aktuelle Entwicklungen) oder deren Gestaltung und Entwicklung innerhalb von Kaleido. Sie dienten ebenfalls dem Austausch von guten Verfahrensweisen, Methoden und gegenseitiger „Weiterbildung“ zu präzisen Themen (z. B. Mobbing, Bindung, Umgang mit traumatisierten Kindern…). Sie führten zur Weitergabe und Austausch von Informationen, u.a. solchen, die das Angebot und die Zusammenarbeit mit anderen Diensten (Info-Integration, Jugendhilfsdienst, Frühhilfe…) betrafen.

Sozialassistent-Praktikantinnen wurden aufgenommen und begleitet.

3.3.1.3 Weitere Tätigkeiten

Darüber hinaus waren die Sozialassistenten in die Bereiche Animation oder Gruppensozialarbeit involviert. Diese fanden entweder im Klassenrahmen oder in kleineren außerschulischen Gruppen statt. Dabei ging es u. a. um Berufsberatung, Konfliktbewältigung, Sozialkompetenzen, Selbstsicherheit und Selbstwahrnehmung, Gruppendynamik, Klassenklima, sexuelle Gesundheit, Körperwahrnehmung, Lebensplanung, Umgang mit Medien, Nachhaltigkeit, Interkulturalität, MEGA+ (Stressbewältigung) …

Außerdem nahmen sie, auch außerhalb der Beratungsarbeit, an Netzwerkgruppen teil, wie z. B. die AG „Jugend und Trauer“, die Beratung innerhalb der niederschwelligen Förderung, die Vorbereitung des Jugendhilfeforums, das Hilfsnetz Kelmis oder das Netzwerk Süd.

Ebenfalls haben die Sozialassistenten Ferienlager-Kontrollen in den Sommerferien durchgeführt.

3.3.2 Berufsberatung

3.3.2.1 Allgemein

Den Tätigkeiten von Kaleido im Rahmen der Berufsberatung liegt folgender gesetzlicher Auftrag zugrunde:

- Das Dekret über das Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen vom 31. März 2014:
  „Art. 3.4 – Unterstützung der Schulen und ZAWM
  Das Zentrum unterstützt die Schulen und die ZAWM im Bereich der Entwicklungs- und Gesundheitsförderung unter anderem durch folgende Tätigkeiten: (…)
  5. Bereitstellung eines unterstützenden Angebots zur schulischen und beruflichen Laufbahnberatung von Jugendlichen“

Im Sonderdekret vom 20.01.2014 werden die Aufgaben der früheren PMS-Zentren an Kaleido übertragen. Diese beinhalten im Art. 3:

- Pkt 1: Begleitung der Schüler des Regel- und Förderschulwesens in folgenden Bereichen: (…)

- b) Erteilung von Informationen und Gutachten zu den schulischen wie beruflichen Möglichkeiten an die Schüler, die Erziehungsberechtigten, die Schulträger und alle, die direkt am Erziehungs- und Bildungsprozess der Schüler beteiligt sind, um den persönlichen Entscheidungsprozess zu fördern (…)

- Pkt 3: Erteilung von Informationen und/oder Gutachten zu den Möglichkeiten im Studien-, Ausbildungs- und Berufsbereich an alle Personen, die einen entsprechenden Antrag stellen

3.3.2.2 Was ist Berufsberatung?

Berufsberatung gliedert sich in die Bereiche:

- Berufswahlvorbereitung: Zielsetzungen sind Methoden-, personale und soziale Kompetenzen

- Berufsorientierung: Informationen über Ausbildungswege und Berufe

- Berufliche Beratung: Invidiualisierte Hilfe bei der Lebensplanung (Einzelberatungen)

3.3.2.3 Aufgaben & Ziele

Kaleido ist in allen Bereichen der Berufsberatung aktiv. Der Bereich Berufswahlvorbereitung ist dabei hauptsächlich Aufgabe der Schule, Kaleido ist hier unterstützend tätig. Das Hauptaugenmerk gilt der Berufsorientierung und der beruflichen Beratung. Beide beinhalten auch die Schullaufbahnberatung.

Kaleido bietet Hilfe sowohl in Form von Kollektivveranstaltungen (z. B. Klassenanimationen, außerschulische Animationen) als auch von Einzelberatungen (auf Anfrage) an.

Kaleido möchte die Schülerinnen und Schüler beim Thema schulische und/oder berufliche Zukunft unterstützen. Angestrebt wird die bestmöglichste Verwirklichung ihrer individuellen Lebensplanung, unter Berücksichtigung der eigenen Stärken, Werte, Ressourcen, Ziele sowie einer möglichst realistischen Einschätzung ihrer aktuellen Situation. Durch Beratung und Hilfe werden die Schülerinnen und Schüler unterstützt, selbst zu entscheiden, eine positive Wahl zu treffen und ihre Zukunft aktiv zu gestalten.

3.3.2.4 Angebote in der Primar- und Sekundarschule

Kaleido Ostbelgien führte im Schuljahr 2016-17 verschiedene Berufsberatungs-Angebote in der Primar- und in der Sekundarstufe in interessierten Schulen durch.

In der 6. Primarschule wurden Animationen anhand der Kaleido-Broschüre „Wegweiser Primar“ durchgeführt. Aufgrund der Beendigung des von der deutschen Arbeitsagentur organisierten BIZ-Mobils (Berufsinformationszentrum-Mobil), wurde das „Internet-BIZ“ eingeführt und vor Ort durchgeführt. Die Animation beinhaltet verschiedene Module mit folgenden Schwerpunkten: sich selbst kennenlernen (Interessen für Tätigkeiten und Berufsfelder, Fähigkeiten, Einschätzung der persönlichen Eigenschaften, schulische Fähigkeiten), Berufe erkunden, Informationen über den Aufbau der Sekundarschulen mit Hilfe der Kaleido-Broschüre „6. Schuljahr und danach …“ und die Vorbereitung zum Übergang in die Sekundarschule. Diese Broschüre wurde auch in allen anderen Klassen des 6. Primaschuljahres in Ostbelgien ausgeteilt.

Auch wurde an von anderen Schulen organisierten Projekten teilgenommen, z. B. bei einem gemeinsamen Projekt in einer Sekundarschule, das im Rahmen des Unterrichts „Berufliche Eingliederung“ mit der Lehrperson, dem JIZ und Kaleido realisiert wurde. In der Sekundarschule wurden Angebote an mehreren Schnittstellen durchgeführt.

Im zweiten Jahr wurde eine Animation angeboten, in der die Schüler sich mit ihrer weiteren Orientierung und ihrer persönlichen Entwicklung auseinandersetzten.

Insbesondere fanden im dritten oder vierten Jahr Klassenanimationen statt. Dort bildeten Übungen zu Interessen und Fähigkeiten sowie das „Internet-BIZ“ die Schwerpunkte.

Im 6. Sekundarschuljahr wurde die Kaleido-Broschüre „Wegweiser Sekundar“ vorgestellt. Es wurden ebenfalls verschiedene Ateliers für interessierte Schüler, in Zusammenarbeit mit anderen Partnern, in der jeweiligen Schule oder in Kaleido-Räumlichkeiten angeboten. Hier wurden folgende Themen behandelt: „Studieren in Belgien“, „Studieren in Deutschland“ (mit dem ADG), „Lehre“ (mit dem IAWM), „Ab ins Ausland“ (mit den Jugendinformationszentren).

Ein anderer außerschulischer Workshop zur Entscheidungshilfe („Talentkompass“) wurde in Kelmis in Zusammenarbeit mit dem Info-Treff in den Osterferien 2017 durchgeführt.

Kaleido Ostbelgien stand den Schülern und Eltern darüber hinaus für Einzelberatungen oder auf verschiedenen Infoabenden zur Verfügung.

3.3.2.5 Netzwerke & Weiterbildung

Die Koordinatorin für den sozialwissenschaftlichen Bereich vertrat Kaleido in mehreren Arbeitsgruppen, wie der „Arbeitsgruppe BIZ“. Gemeinsame Auswertung des BIZ-Mobils und weitere Kooperationen (Infoabende, Ersatz BIZ-Mobil) flossen in die Zusammenarbeit mit dem ADG und allen Partnern des BIZ-Mobils ein.
Ein Austausch und gemeinsame Planungen mit dem Fachbereich „Berufsorientierung“ des ADG erfolgen regelmäßig. Die Kooperation mit dem ADG betrifft ebenfalls die Austeilung des Informationsheftes des ADG „Ausbildung für Schüler und Jugendliche in der Deutschsprachigen Gemeinschaft“ in allen 6. Primarschulklassen sowie die Austeilung bzw. Durchführung der Abiturienten-Umfrage über die Ausbildungs- und Berufsabsichten der Abschlussklassen.

Desweiteren war die Koordinatorin Teilnehmerin der Arbeitsgruppe zur Implementierung des Rahmenplanes „Schulische Berufswahlvorbereitung und Berufsorientierung in Schulen“. In diesem Rahmen wurde ein Pilotprojekt ausgearbeitet, das im September 2017 im Königlichen Athenäum Eupen startet. Zur Begleitung des Projektes findet eine Zusammenarbeit mit Ministerium, ADG, der Schule und Kaleido

statt. Kaleido hat in diesem Rahmen konkrete Angebote für die Schule vorgestellt und wird Teil des Begleitausschusses.

Im November 2016 organisierte Kaleido eine Weiterbildung zu dem Instrument der Berufsberatung „Zoom to choose“. ADG und Infotreff-Mitarbeiter waren ebenfalls eingeladen, der Weiterbildung beizuwohnen.

3.3.2.6 Entwicklung Neukonzept

Im Laufe des Schuljahres 2016-17 wurde an der Entwicklung eines neuen Konzepts zur Gestaltung der Berufsberatung bei Kaleido gearbeitet. Dieses Konzept trat im September 2017 in Kraft. Die Angebote in diesem Rahmen beruhen teilweise auf schon bestehenden Tätigkeiten, führen jedoch auch zu neuen Projekten und sind in einer verstärkten Form als früher theoretisch eingebettet.

3.3.2.7 Angebote

- Animationen in Primar- und Sekundarschulen
- Einzelberatungen auf Anfrage
- Ateliers zu Themen wie Studieren in Belgien, Studieren in Deutschland, Vorbereitung auf das Studium, die Lehre, ab ins Ausland …
- Workshops
- Elterninformation und -beratung
- Infoabende
- Teilnahme an schulischen Projekten
- Offene Berufsberatungssprechstunden (1 x Woche während der Schulzeiten, von 16 bis 17 Uhr, in den Räumlichkeiten von Kaleido in Eupen, Büllingen, Kelmis und Sankt-Vith)

3.3.2.8 Netzwerk

Den Schulen und den ZAWM steht Kaleido durch die Bereitstellung eines unterstützenden Angebots zur schulischen und beruflichen Laufbahnberatung von Jugendlichen zur Verfügung.

Darüber hinaus erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (ADG), dem Infotreff und dem JIZ, dem IAWM, dem Ministerium …

3.3.2.9 Implementierung eines spezialisierten Berufsberatungsteams (BB-Team)

Das BB-Team wurde im Laufe des Schuljahres 2016-17 zusammengestellt. Es ist interdisziplinär ausgelegt und besteht aus 3 Personen, im Rahmen von 2 Vollzeitstellen (3/4 Arbeit auf dem Terrain und 1/4 Projektleitung).

Die Vorteile eines spezialisierten Teams liegen zum einen in der optimalen Gestaltung von Projekten und Tätigkeiten durch effiziente Planung, Bündelung der Kräfte sowie zeitnahe Aufsicht und energiesparende Koordination, zum anderen in einer weiteren Professionalisierung dieses Bereichs. Zusätzlich ergeben sich Möglichkeiten, niederschwellige Angebote wie u. a. servicestellenübergreifende Workshops für interessierte Jugendliche auch außerhalb der Schulzeiten zu organisieren.

3.3.2.10 Stand der Dinge

Das neue Konzept wurde im Laufe des letzten Schuljahres innerhalb von Kaleido (Verwaltungsrat und Personal) sowie extern vorgestellt.

Die Schulleitungen jeder einzelnen Schule in Ostbelgien wurden kontaktiert, um das Projekt und die Angebote vorzustellen und sie zu besprechen. Manche Termine wurden seitens einiger weniger Schulleitungen auf das Schuljahr 2017-18 verlegt.

Andere Vorstellungen fanden im Rahmen von Versammlungen für den Unterrichtsminister, die Mitarbeiter des Unterrichtsministeriums, das Arbeitsamt, die Netzkoordinatoren, das IAWM und die Jugendinformationszentren statt. Die freien Schulträger und Schulschöffen wurden schriftlich informiert.

Weitere Vorstellungen finden im Schuljahr 2017-18 statt. Geplant sind u.a. Vorträge und Austausch mit den Schulentwicklungsberaterinnen des Ministeriums, dem Strategischen Ausschuss für Berufsausbildung (STAB) des Wirtschafts- und Sozialrates, den ÖSHZ, dem Jugendbüro…

Experten belegen die Wichtigkeit, Berufsberatungsangebote bekannt zu machen. In diesem Sinne ist für das Schuljahr 2017-18 ebenfalls vorgesehen, das Angebot den Schülerinnen und Schülern in den Schulen sowie der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Geplant sind z. B. der weitere Aufbau von Netzwerken, des Zugangs zu den Medien, persönliche Vorstellungen des Teams in Schulen, Anwesenheit und Austeilung von Materialien anlässlich von Informationsabenden, eine Internet-Präsenz und mehr.

3.4 Gesundheit

3.4.1 Allgemein

Der Bereich der gesundheitlichen Entwicklung beinhaltet die im Dekret vom 31.03.2014 beschriebenen, medizinischen und paramedizinischen Aufgaben sowie die Gesundheitsförderung. Das Schulzahnpflegeprogramm, die Förderung der sexuellen Gesundheit und das Obstprojekt „Tutti Frutti“ sind drei Angebote, die Kaleido flächendeckend in Ostbelgien anbietet und jährlich evaluiert. Zusätzlich ist Kaleido Partner des von der Polizei koordinierten Präventionsprojekts „MEGA+“.

Im Schuljahr 2016-17 waren 11 Krankenpflegerinnen (8,17 VZÄ), 5 Ärztinnen (auf Honorarbasis) und 2 Assistentinnen für Gesundheitsförderung (1 VZÄ) im Gesundheitsbereich tätig. Die Sensibilisierungsmaßnahmen zur Förderung der sexuellen Gesundheit werden berufsgruppenübergreifend durch Sozialassistenten, Psychologen und Krankenpfleger durchgeführt.

3.4.2 Medizinische und paramedizinische Aufgaben

3.4.2.1 Die medizinischen Gesundheitsuntersuchungen

Im letzten Schuljahr wurden 431 Untersuchungstage organisiert (1 Untersuchungstag entspricht im Durchschnitt 4 bis 5 Stunden), um bei insgesamt 6.078 Schülern und Schülerinnen eine medizinische Vorsorgeuntersuchung durchzuführen. Die Untersuchungen teilen sich wie folgt auf:

- 4.552 systematische Untersuchungen
- 1.471 Teiluntersuchungen
- 55 selektive Untersuchungen

Im Schuljahr 2015-16 wurden 6.283 Schülerinnen und Schüler in 463 Untersuchungstagen untersucht. Die leicht höhere Anzahl Untersuchungen im Vorjahr kann durch eine Schwankung der Schülerzahl erklärt werden, aber auch durch die Tatsache, dass in 2015-16 zusätzliche Untersuchungen in den Flüchtlingsklassen im Lager Elsenborn durchgeführt wurden. Das Aufnahmezentrum wurde im Sommer 2016 aufgelöst.

Die systematischen Vorsorgeuntersuchungen beinhalten gemäß Dekret Kap. 1 Abschnitt 3 Art. 3.15. §2 bei jedem Schüler:

1. die Anamnese der Gesundheit und seines Verhaltens
2. die klinische Untersuchung
3. die biometrischen Messungen
4. die Aufspürung von motorischen und entwicklungsbedingten Rückständen und sensorische Auffälligkeiten
5. die Beobachtung von Verhaltensauffälligkeiten
6. das Aufspüren von ansteckenden Krankheiten

Teiluntersuchungen beinhalten zumindest die Prüfung sensorischer Störungen.

Durch eine Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Sucht und Lebensbewältigung (ASL) wird die Wartezeit der Vorsorgeuntersuchungen sinnvoll genutzt. Die Resultate einer internen Befragung im Jahr zuvor zeigten, dass Kinder sich Informationen zu allgemeinen Gesundheitsthemen wie Konsum oder Freundschaft wünschen. Die ASL hat in der Servicestelle St. Vith drei Mal eine interaktive Animation zum Thema „Konsumverhalten“ im 5.PS während der Wartezeit durchgeführt. Die Maßnahme wird wegen der positiven Resonanz im nächsten Schuljahr auf alle Servicestellen erweitert. Ab 2017-18 wird das Angebot erweitert: Der Jugendinfotreff wird Animationen zum Thema „Freundschaft“ durchführen. Die Servicestellen wurden ebenfalls mit neuem Informationsmaterial ausgestattet.

Im Rahmen der medizinischen Vorsorgeuntersuchungen werden jedes Jahr statistische Erhebungen zum Body Mass Index, den Kodierungen und Impfungen geführt.

3.4.2.1.1 Body Mass Index (BMI)

Messung: 6-, 12- und 15-jährige Schülerinnen und Schüler

In 2016-17 bleibt die Anzahl Kinder und Jugendlichen, die sich im Normalbereich befinden (alle drei Altersgruppen gemischt) mit 71,8 %, im Vergleich zum letzten Jahr (72,8 %), relativ stabil. 12,2 % der Kinder sind untergewichtig (11,8 % in 2015-16) und 16 % leiden an Übergewicht (15,4 % in 2015-16).

- Die in 2015-16 auffallende Steigerung des Übergewichtes bei den 6-jährigen Jungen (13,6 %) ist in 2016-17 auf 9,4 % zurückgegangen. Die Anzahl extrem Übergewichtiger der Zielgruppe sank ebenfalls von 4,6 % auf 2,9 %.

- Alarmierend ist die Situation bei den 15-Jährigen: Die Anzahl übergewichtiger Mädchen steigt von 16,6 % (in 2015-16) auf 19,9 %. Eine Steigerung des extremen Übergewichts (Fettleibigkeit) von 5,3 % auf 6,6 % wird ebenfalls beobachtet. Bei den 15-jährigen Jungen steigt die Anzahl Übergewichtiger von 17,9 % in 2015-16 auf 20,5 %. Die Fettleibigkeit steigt von 4,5 % auf 5,2 %. Bei den 15-Jährigen leidet jeder 5. Jugendliche an Übergewicht oder Fettleibigkeit.

- Das Übergewicht steigt proportional mit dem Alter der Kinder, sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen. Die größte Steigerung wird zwischen den 6-und 12-jährigen Jungen beobachtet: von 9,4 % auf 16,5 %.

- Zwischen Norden und Süden der DG wird keine relevante Diskrepanz festgestellt.

Die Erhebungen basieren auf den Wachstumskurven/BMI 2-20 Jahre „Vrije Universiteit Brussel, Antropogenetica & Katholike Universiteit Leuven, Jeugdgezondheitszorg, Ausgabe 2004 (siehe www.vub.ac.be/groeicurven).

3.4.2.1.2 Weitere statistische Analysen zu Problemkategorien

Im 1. Kindergartenjahr trugen im Schuljahr 2016-17 3,6 % der Kinder, 3,4 % im 2. Kindergartenjahr und 8 % im 1. Primarschuljahr eine Brille. Außer im 2. Kindergartenjahr ist diese Zahl deutlich höher als im Schuljahr 2015-16.

Die Erfassung der Sehstörungen bleibt im Vergleich zu 2015-16 relativ stabil (leichte Reduzierung der Kinder mit Verdacht auf eine Sehstörung im 1. KG, dafür aber eine leicht erhöhte Anzahl im 2. KG). Der Verdacht auf Hörprobleme ist im 1. KG und 1. PS leicht gestiegen (in 2015-16; 1. KG: 1,5 % und 1. PS: 3,1 %). Der Verdacht auf Karies ist dieses Schuljahr im 1. PS von 8,2 % auf 11,2 % (Milchzähne) und im 5. Sek (von 0,4 % auf 0,9 %) gestiegen. Bei den anderen Altersgruppen ist die Anzahl gesunken oder stabil geblieben.

Schuljahr 2016-17	Sehstörungen %	Hörprobleme %	Verdacht auf Karies %
1. KG	6,8 %	4,2 %	4,8 %
2. KG	22,7 %	4,9 %	7,1 %
1. PS	11,1 %	5,4 %	11,2 %
3. PS	8,3 %	2,7 %	nicht untersucht
5. PS	8,6 %	1,9 %	4,3 %
1. Sek	8,4 %	1,6 %	2,0 %
3. Sek	7,5 %	1,4 %	1,4 %
5. Sek	4,3 %	0,8 %	0,9 %

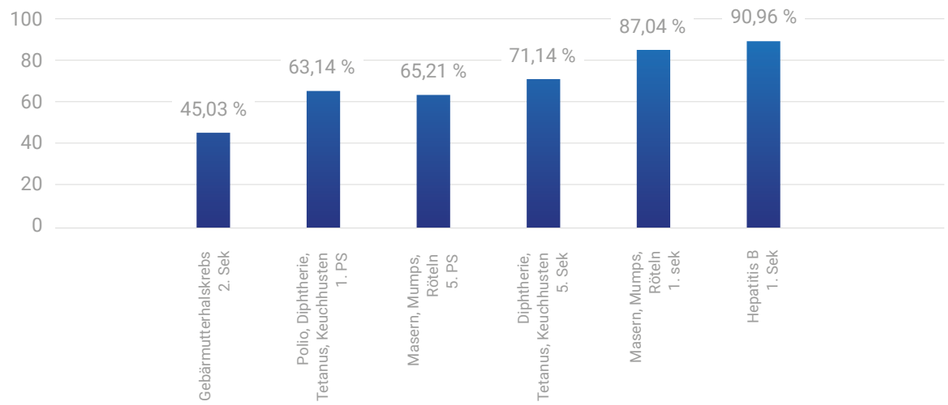
Erfassung der Kinder und Jugendlichen, die im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung einen Verdacht auf eine Sehstörung, Hörprobleme und Karies aufgewiesen haben.

3.4.2.2 Das Impfangebot

Anlässlich der schulärztlichen Untersuchungen werden kostenlose Impfungen angeboten (von 5 bis 16 Jahren). Die Impfungen werden nur nach schriftlichem Einverständnis des Erziehungsberechtigten durchgeführt. Das Impfschema in der DG basiert wie im frühkindlichen Bereich auf den Empfehlungen des belgischen Hohen Rates für Gesundheit. Im Schuljahr 2016-17 wurden 2.931 Kinder durch Kaleido geimpft. Im Vergleich zu 2015-16 ist diese Anzahl deutlich niedriger (3.075 geimpfte Kinder). Dies kann sicher teilweise durch die hohe Impfung der Flüchtlingskinder in 2015-16 erklärt werden.

IMPFUNGEN		Geimpfte Kinder %	wird durch HA geimpft %	wird später geimpft %	Weigerungen %	Ohne Angaben %
Gebärmutterhalskrebs	2. Sek	45,03 %	25,17 %	1,15 %	21,25 %	7,39 %
Polio, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten	1. PS	63,14 %	21,84 %	0,42 %	1,11 %	13,49 %
Masern, Mumps, Röteln	5. PS	65,21 %	21,84 %	0,90 %	2,56 %	9,49 %
Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten	5. Sek	71,14 %	12,48 %	1,07 %	2,82 %	12,48 %
Masern, Mumps, Röteln	1. Sek	87,04 %				
Hepatitis B	1. Sek	90,96 %	2,43 %	0,00 %	1,48 %	5,13 %

Prozentsatz der geimpften Kinder, erfasst am Tag der Untersuchung



Die Impfrate bleibt für alle angebotenen Impfungen im Vergleich zu 2015-16 stabil, außer für die Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs, bei der die Anzahl geimpfter Kinder gesunken ist (von 52,15 % auf 45,03 %). Die Gründe dafür liegen darin, dass 10 % mehr Eltern als im Vorjahr angaben, dass sie die Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs beim Hausarzt durchführen ließen (in 2015-16 gaben 15,19 % der Eltern an, ihre Tochter beim Hausarzt impfen zu lassen, gegenüber 25,17 % in 2016-17).

Bezüglich der Impfung gegen Hepatitis B ist die Impfrate von 86,36 % auf 90,96 % gestiegen, da immer mehr Kinder die Impfung im Kleinkindalter erhalten.

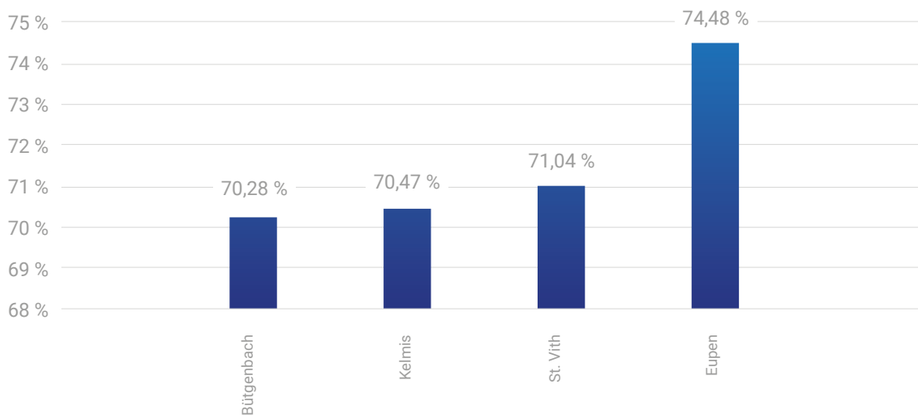
Aus der Kontrollerhebung im 1. Sekundarschuljahr wurde festgestellt, dass die Impfrate für die Impfung gegen Mumps, Masern und Röteln von 85,87 % auf 87,04 % leicht gestiegen ist (zwei Dosen). Die Impfrate für eine Dosis liegt bei 95,27 % und bei 4,73 % der Kinder fehlen die Angaben.

Kaleido möchte die Bevölkerung intensiver auf die Wichtigkeit der Impfung gegen Masern hinweisen. Nicht geimpfte Kinder aus dem 2. KG und 1. PS erhalten die Möglichkeit, sich in Anwesenheit der Eltern bei Kaleido ab September 2017 impfen zu lassen.

Die Anzahl der Impfverweigerer in der Schulgesundheitsvorsorge liegt zwischen 1,11 % und 2,82 % und ist damit in den letzten 10 Jahren stabil geblieben. Eine höhere Verweigerung mit 21,25 % wird lediglich bei der Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs beobachtet. Diese Verweigerungsrate bleibt wohlbemerkt ebenfalls stabil. Eine Hypothese für die höhere Verweigerung ist, dass die Impfung im Gegensatz zu den anderen relativ neu und weniger bekannt ist.

Die Anzahl Kinder ohne Angaben liegt je nach Impfung zwischen 5,13 % und 13,49 %. Die Schulgesundheitsvorsorge verdeutlicht den allgemeinen Impfstatus der Kinder im Vergleich zur frühkindlichen Entwicklung, weil alle Eltern befragt und somit progressiv die Daten vervollständig werden.

Von Kaleido erfasste Impfrate (nach Servicestellen)



Die von Kaleido erfasste Impfrate bleibt in den Servicestellen allgemein stabil, mit einer Steigerung in der Servicestelle Bütgenbach (von 66,97 % auf 70,28 %).

Im September 2016 wurden alle Krankenpflegerinnen aufgrund der neuen Gesetzgebung, die es Krankenpflegern erlaubt, ohne Anwesenheit des Arztes zu impfen (K.E. vom 16. Februar 2016), weitergebildet. Eine Vorgehensweise wurde erstellt, um in einem ersten Schritt in Anwesenheit des Arztes zu impfen. Ab 2018-19 werden dann Impfungen, die außerhalb der klinischen Untersuchung fallen, im Tandem (zwei Krankenpflegerinnen, ohne Anwesenheit des Arztes) durchgeführt. Krankenpflegerinnen und Ärzte nahmen an einem Auffrischungskurs in Erste Hilfe und an einer 3-tägigen Weiterbildung in Gesprächsführung teil.

In diesem Schuljahr wurde eine Statistik zum Zahnarztbesuch im 1. Primarschuljahr erfasst. Insgesamt besuchten 73,8 % der Kinder des 1.PS in den letzten 12 Monaten einen Zahnarzt.

Ein Vertrag mit der Arbeitsmedizin SECUREX wurde verhandelt, um doppelte Untersuchungen von Praktikanten im Robert-Schumann Institut Eupen zu vermeiden. Das Ziel besteht nun darin, die gleiche Verhandlung mit Provikmo für das Bischöfliche Institut St. Vith abzuschließen.

3.4.2.3 Maßnahmen bei ansteckenden Krankheiten

Im Schuljahr 2016-17 wurden 18 verschiedene ansteckende Krankheiten, die insgesamt 212 Kinder und Jugendliche in der DG betrafen, gemeldet. Die Organisation, Durchführung und Begleitung der Maßnahmen zur Vorbeugung der Verbreitung wurden durch Krankenpflegerinnen und Ärztinnen sichergestellt.

Im September 2016 wurde in der Servicestelle Kelmis nach Meldung einer bakteriellen Meningitis eine Schule intensiv betreut. Mehrere Fälle von Tuberkulose führten ebenfalls zu strukturierten Vorbeugungsmaßnahmen sowohl im Norden als auch im Süden der DG.

Die Koordinatorin für Gesundheit hat den Fachbereich Gesundheit des Ministeriums bei der Erstellung des neuen Erlasses der Regierung über meldepflichtige Infektionskrankheiten vom 20.07.2017 unterstützt.

3.4.3 Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung

3.4.3.1 Das Schulzahnpflegeprogramm

Animationen

Bei 3210 Schülerinnen und Schülern des 2. KG, 3. KG, 1. PS und 2. PS wurden 394 Animationen zur Mund- und Zahnhygiene durchgeführt. Die Kinder erhalten zwei Animationen, dessen Schwerpunkte jedes Jahr angepasst werden. Die diesjährigen Themen waren die allgemeine Hygiene und das Pausenbrot. Das Erlernen der Zahnputztechnik mit praktischer Übung ist immer zentraler Bestandteil der Animation.

Zusätzlich wurde eine Animation auf Anfrage bei 37 Jugendlichen im Teilzeitunterricht und bei 19 Schülern in der Flüchtlingsklasse (PDS) durchgeführt. Außerdem wurden 17 Kinder und 2 Eltern anhand einer Animation im Asylbewerberheim Manderfeld erreicht. Das Asylbewerberheim Eupen wurde dieses Jahr nicht besucht, da alle Kinder bereits die Animation in der Schule erhalten hatten.

36 Animationen wurden während der Wartezeit der medizinischen Vorsorgeuntersuchung im 1. PS durchgeführt. Dies ist deutlich mehr als im letzten Schuljahr (28 Animationen in 2015-16). Die verbesserte Terminabsprache zwischen Krankenpflegerinnen und Assistentinnen für Gesundheitsförderung (AFG) führte zu diesem positiven Ergebnis.

Grundbedingung, um die Animation während der Wartezeit durchzuführen, ist, dass ausschließlich Kinder eines gleichen Jahrgangs untersucht werden. Bei gemischten Klassen (häufig in der Eifel), wo gleichzeitig Kinder des 2. KG mit Kindern des 1. PS und 5. PS gemeinsam zur medizinischen Untersuchung kommen, ist eine Animation während der Wartezeit nicht möglich. Dort erhielten die Kinder die Animationen, wie gewohnt, in der Klasse.

Die positive Resonanz seitens der Lehrpersonen und der Mitarbeiter führt dazu, die Vorgehensweise auf längere Sicht einzuführen.

Vorteile:

- Die Kinder werden während der Wartezeit durch Themen im Zusammenhang mit ihrer eigenen Gesundheit beschäftigt
- Die Zähne, die vor der Untersuchung geputzt werden, sind sauber: Ärzte können kariöse Zähne einfacher feststellen

- Eine Terminabsprache zwischen AFG und Lehrperson ist nicht mehr notwendig
- Durch den Aufbau von Stationen kann die AFG sich intensiver mit jedem einzelnen Kind beim Zähneputzen befassen
- Die Animation ist zeitintensiver. Sie dauert einen ganzen Vormittag (länger als in der Klasse), die Zeit, die für die medizinische Untersuchung der gesamten Klasse benötigt wird
- Die Zusammenarbeit zwischen Kaleido-Mitarbeitern (AFG, Krankenpflegerin und Ärztin) wird vertieft

Einziger Nachteil ist der Faktor Zeit in Bezug auf die personellen Ressourcen: Bei der Untersuchung während der Wartezeit profitiert nur eine Klasse von dem Angebot an einem Vormittag. Eine Animation im Rahmen des Unterrichts hingegen beläuft sich auf zwei Unterrichtsstunden und somit können zwei Klassen an einem Vormittag besucht werden.

Auswertung durch den Fachbereich Pädagogik im Ministerium

Frau Jeanine Fryns aus dem Fachbereich Pädagogik hat zwei Animationen besucht: Wasser- bzw. Milchkonsum in der Gemeindeschule Lichtenbusch und in Rocherath. Schlussfolgernd wurde festgestellt, dass die Animationen erfolgreich waren und sicher nachhaltig zu einer Verbesserung der Gewohnheiten im Bereich der Zahnpflege bei Kindern führen.

Auswertung seitens der Lehrer

95,6 % der Lehrer haben die Animationen mit „sehr gut“ bewertet und 4,4 % mit „gut“. Diese Resultate haben sich im Vergleich zum letzten Schuljahr noch verbessert: 93 % bewerteten mit „sehr gut“ und 7 % mit „gut“.

Für die positive Bewertung werden am häufigsten folgende Begründungen genannt:

- Sehr gutes und vielfältiges Anschauungsmaterial: 37,4 %
- Sehr interessante, lehrreiche und kindgerechte Animation: 25,8 %
- Kinder nehmen interessiert und aktiv teil: 22,6 %
- Animationen sind abwechslungsreich: 20,75 %
- Gute Beziehung und Interaktion mit den Kindern: 9,4 %
- Gute Vorbereitung: 5,03 %

Themenvorschläge seitens der Lehrpersonen für zukünftige Animationen: die elektrische Zahnbürste; Wasserkonsum; Abfall und Abfalltrennung; Vertiefung des Themas Körperhygiene; gesunde Ernährung allgemein und gesunde Pausenbrote; die Folgen schlechter Zahnhygiene; der Zahnarztbesuch; gemeinsames Kochen und Essen.

Weitere Verbesserungsvorschläge, die aus den Auswertungen zu entnehmen sind:

- Aufnahme des Besuchs des Zahnarztes in den Klassen
- Höhere Anzahl an Arbeitsblättern
- Material auch in französischer Sprache
- Mehr Filme, Bildergeschichten, Hörspiele zur Vertiefung der Themen
- Einführung von Animationen bei älteren Kinder (Thema Zahnspange)

Die jährlich positive Resonanz der Lehrer führt dazu, künftig die Auswertung via Fragebogen alle drei Jahre durchzuführen (nächste Auswertung im Jahr 2020).

In fünf ostbelgischen Schulen putzen die Kinder täglich die Zähne in der Klasse. In 55 Schulen/Niederlassungen werden mindestens eine der folgenden Maßnahmen durchgeführt: Obstprojekte, Wasser-Milchkonsum, gesundes Pausenbrot, Händewaschen, Bearbeitung des Themas „gesunde Ernährung“ im Unterricht, gemeinsames Kochen.

Nachhilfeangebot im Zähneputzen

Die Maßnahme besteht seit 2011 und wird bei folgender Feststellung angeboten: Kinder mit motorischen Schwierigkeiten, bei mangelnder Mundhygiene oder bei unzureichender Übung. 16 Nachhilfeangebote wurden für 63 Kinder eingesetzt, dies ist deutlich mehr als in den letzten Jahren (24 Kinder in 2015-16, 28 Kinder in 2014-15). Die Nachhilfe findet immer in Gruppen während der Mittags- oder 10 Uhr-Pause statt.

Anwesenheit bei den Sehtests der 2,5-Jährigen

Die Sensibilisierung der Eltern durch die AFG während der Sehtests der frühkindlichen Beratung besteht seit 2013 und hat dieses Jahr 20 Mal stattgefunden. Es wurden insgesamt 407 Kinder erreicht. Leider wurden aus Zeitmangel nur bei 11 Kindern die Zähne geputzt (2,7 %). Die Wartezeit zum Arzttermin ist gering und die meisten Eltern gehen nach der Untersuchung direkt nach Hause. Diese Tatsache führt dazu, die Maßnahme kritisch zu betrachten. Durch die Entwicklung von neuen Projekten (Fit mit Kalli, Papilio), in welche die AFG miteingebunden sind, und durch das geringe Stundenkapital wird die Begleitung der Sehtests voraussichtlich ab dem Schuljahr 2018-19 eingestellt.

3.4.3.2 AG Förderung der sexuellen Gesundheit

Die AG “Förderung der sexuellen Gesundheit” zählte 20 Animatoren und Animatorinnen, davon 13 Mitarbeiter von Kaleido und 7 Vertreter von Partnerorganisationen. 84 Animationen über sexuell übertragbare Krankheiten haben im 3. Sekundarschuljahr aller Sekundarschulen der DG stattgefunden. Zusätzlich wurden 85 Animationen zum Thema „Verhütung“ im 2. Sekundarschuljahr und zu „Pubertät“ im 5. und 6. Primarschuljahr in verschiedenen Schulen sowie in der Förderschule und im TZU durchgeführt.

Der von der Provinz Lüttich initiierte Bus „Sex’Etera“ stand vom 07.11.2016 bis zum 10.11.2016 auf dem Gelände des Robert-Schumann-Institut sowie vom 15.05.2017 bis 18.05.2017 auf dem Gelände der Pater-Damian-Sekundarschule in Eupen. Für die 222 Schüler und Schülerinnen des 2. Sekundarschuljahres wurden interaktive Animationen zu den Themen Verhütung, virtuelle Beziehungen usw. angeboten. Zusätzlich erhielten die 14 Jugendlichen der Auffangklasse der PDS eine spezifisch ausgearbeitete Sensibilisierungsanimation, die durch zwei Dolmetscher begleitet wurde.

Alle Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit in ihrer Mittagspause durch die Wanderausstellung zu gehen; zusätzlich stand der Bus einen Tag für die breite Öffentlichkeit zur Verfügung. Das Grenz-Echo und BRF TV haben über das Projekt berichtet. Insgesamt haben 320 Personen den Bus besucht.

„Sex’Etera“ kommt im November 2017 nach St. Vith und im Mai 2018 nach Kelmis.

Anlässlich des Welt-AIDS-Tages am 1. Dezember fanden zahlreiche Sensibilisierungsmaßnahmen statt. Sie erreichten über 900 Jugendliche. Partner der Aktion waren der Jugendinfotreff und die offene Jugendarbeit.

Die Mitarbeiter der AG haben an verschiedenen Weiterbildungen teilgenommen:

- „HIV und AIDS“, AIDS-Hilfe Aachen
- „Freiwilliger Schwangerschaftsabbruch“, Centre de planning familiale Verviers
- „Genitalverstümmelung“, GAMS Lüttich

3.4.3.3 Obstprojekt „Tutti Frutti“

Das Projekt „Tutti Frutti“ richtet sich an alle Grundschulen und ermöglicht es, dank der Zusammenarbeit mit lokalen Obsthändlern, den Kindern einmal wöchentlich frisches Obst der Saison zu liefern. Die Kinder erwerben ein Obstabonnement pro Schuljahr, das in diesem Jahr zwischen 10,50 EUR und 13,50 EUR (je nach Anbieter) pro Kind kostete.

Ziel des Projektes, das seit 2006 besteht, ist es, den Kindern verschiedene Obstsorten anzubieten, damit sie den Geschmack und die Vielfalt entdecken können.

Aus der Tabelle ist zu entnehmen, dass die Anzahl teilnehmender Schulen in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen ist. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Schulen nach mehrjähriger Teilnahme ihren Obsttag eigenständig organisieren.

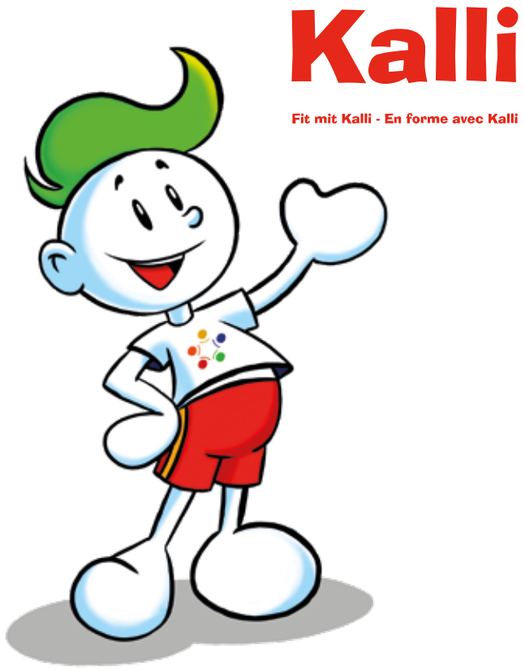
	Anzahl Schüler	Anzahl Schulen
2009-2010	1.523	57
2010-2011	1.324	29
2011-2012	1.062	23
2012-2013	769	22
2013-2014	637	16
2014-2015	554	14
2015-2016	399	11
2016-2017	331	9

„Tutti Frutti“ wurde Ende des Schuljahres ausgewertet. Von 9 Schulen sind lediglich 4 Fragebögen ausgewertet worden. Die Lehrpersonen sind nicht alle mit der Organisation und Verteilung des Obstes zufrieden. Was die Obstqualität betrifft, sind 3 von 4 Lehrpersonen sehr zufrieden und eine Lehrperson findet das Angebot nicht sehr abwechslungsreich. Alle 4 Lehrpersonen sprechen das Thema „Obst“ im Unterricht an.

Aus den Erhebungen der Assistentinnen für Gesundheitsförderung geht hervor, dass 55 Schulen eigene Projekte zu gesunden Pausenbroten und Obstkonsum durchführen. Diese positive Feststellung und die immer geringere Teilnahme an „Tutti Frutti” bestätigen, dass das Projekt unabhängig von Kaleido organisiert werden kann. Demzufolge wird „Tutti Frutti” in 2017-18 zum letzten Mal von Kaleido organisiert.

Bemerkung: Das europäische Projekt zum Schulobst (eine Alternative zu „Tutti Frutti“) wird von der Wallonischen Region koordiniert. Das Programm hat den Vorteil, durch die vollständige Rückerstattung für die Obstanschaffung für alle zugänglich zu sein. Trotz finanziellem Anreiz nahmen bisher nur eine geringe Anzahl Schulen daran teil, da die Rückerstattung mit einem hohen administrativen Aufwand für die Schulen verbunden ist.

Kaleido wird die Gewohnheiten und Regelungen in Schulen in Bezug auf die gesunde Ernährung auch in Zukunft verfolgen, um gezielte, angepasste Programme zu entwickeln. So wurde zum Beispiel das Pilotprojekt „Fit für Kalli“ seit September 2017 in der Servicestelle Kelmis eingeführt. „Fit mit Kalli“ beinhaltet folgende Maßnahmen:



- Gesunde Kochateliers mit Kindern, ihren Eltern und Jugendlichen
- Zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen für Kinder des 2. KG und 3. KG
- Individuelle Begleitung von Kindern mit Gewichtsproblemen

Zur Vorbereitung des Pilotprojekts wurden die Pausenbrote der Kinder in 5 Schulen der Servicestelle Kelmis anhand einer Bestandsaufnahme überprüft. Die allgemeinen Kenntnisse in Bezug auf gesunde Pausenbrote wurden bei über 1.000 Kinder getestet.

3.2.2.3 Weiteres statistisches Material

Ein vollständiger Auswertungsbericht und/oder detaillierte statistische Erhebungen wurden zu folgenden Themen erstellt:

- Anzahl Untersuchungen pro Schuljahr
- Meldepflichtige Krankheiten pro Servicestelle und allgemeine Übersicht
- Zahnarztbesuch im 1. PS
- BMI Erhebung bei den 6-, 12-, und 15-jährigen Schülerinnen und Schülern:
  - ✔ Genderspezifisch
  - ✔ Vergleich zwischen Norden und Süden der DG
- Impfstatistik (nach Impfschema des Hohen Rates für Gesundheit)
  - ✔ 1. PS: Impfung gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und Polio
  - ✔ 5. PS: Impfung gegen Mumps, Masern und Röteln
  - ✔ 1. Sek: Impfung gegen Hepatitis B und Kontrolle Impfung gegen Mumps, Masern und Röteln
  - ✔ 2. Sek: Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs
  - ✔ 5. Sek: Impfung gegen Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten
  - ✔ Auffangklassen (Flüchtlinge) Bütgenbach, Eupen und St. Vith: Nachholimpfungen
- Gehör, Sehvermögen und Zähne
  - ✔ Allgemeine Kodestatistik 1. KG, 2. KG, 1. PS, 3. PS, 5. PS, 1. Sek. 3. Sek. und 5. Sek.
  - ✔ ZFP Primar, ZFP Sekundar, PDF und Auffangklassen (Flüchtlinge)
- Auswertungsbericht der Schulzahnpflege inklusive Pausenbrote Servicestelle Kelmis
- Auswertungsbericht AG Förderung der sexuellen Gesundheit
- Auswertungsbericht Projekt Tutti Frutti

3.5 AG 0-6

Im Herbst 2016 hat eine Arbeitsgruppe mit der Bezeichnung „0-6 Jahre“ ihre Arbeit aufgenommen.

Ihr Auftrag besteht darin, das Dienstleistungsangebot von Kaleido zu Gunsten dieser Altersgruppe umfassend zu beleuchten, gegebenenfalls Vorschläge zur Anpassung auszuarbeiten und, wenn möglich, das Angebot zu standardisieren.

Um die Überlegungen zu bereichern, gehören der Arbeitsgruppe neben Personalmitgliedern von Kaleido selbst auch Personen an, die über relevantes Fachwissen verfügen: eine Logopädin, eine Ergotherapeutin, eine Kindergärtnerin und eine Mitarbeiterin der Frühhilfe. Das Kind und sein Umfeld können so aus den vielfältigsten, fachlichen Perspektiven betrachtet werden.

4 PRÄVENTIONS-PROGRAMME

4.1 Wir gegen Mobbing

Ein Zentrum, dessen Auftrag die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist, muss allen Formen von Mobbing, Cybermobbing, Gewalt und Erniedrigung entschieden entgegentreten.

Laut aktuellen Zahlen der OECD wird jeder 6. Schüler im Laufe seiner Schullaufbahn mindestens ein Mal Opfer von (Cyber-)Mobbing.

Aus diesem Grund hat Kaleido das Thema Mobbing zu einem Schwerpunkt seiner derzeitigen Arbeit gemacht. Ziel war und ist die Ausarbeitung einer evidenzbasierten Präventions- und Interventionsstrategie. In einer ersten Phase konzentriert Kaleido sich dabei auf die Lebenswelt Schule.

4.1.1 Definition

Man spricht von Mobbing (Bullying), wenn „ein oder mehrere Individuen wiederholte Male und über einen längeren Zeitraum negativen Handlungen von einem oder mehreren Individuen ausgesetzt sind". Es handelt sich um negative Handlungen, wenn ein Individuum einem anderen Schaden beziehungsweise Unannehmlichkeiten zufügt oder zuzufügen versucht. Solche Handlungen können verbal (drohen, verspotten, beschimpfen, …), physisch (schlagen, schubsen, treten, kneifen, festhalten, …) oder non-verbal (Grimassen schneiden, böse Gesten, Rücken zuwenden, …) erfolgen. Mobbing setzt voraus, dass zwischen dem Opfer und dem Täter (oder der Gruppe von Tätern) ein Ungleichgewicht der Kräfte herrscht, welches sich auf eine körperliche oder psychische Stärke beziehen kann.

4.1.2 Hintergrund

Mobbing als stetiges Thema an Schulen ist nach Auffassung von Kaleido der ideale Ausgangspunkt zur optimalen Prävention. Kaleido hat sich daher zum Ziel gesetzt, Eltern, Schüler und Lehrkräfte über die Thematik Mobbing und Cyber-Mobbing zu informieren und gleichzeitig die Schulwelt zu animieren, hier verstärkt gemeinsam mit Kaleido präventiv tätig zu werden. Kaleido steht Kindern und Jugendlichen, Eltern und der Schule als zentraler Ansprechpartner zur Seite, übernimmt die Koordination der Hilfe und gestaltet in Zusammenarbeit mit Partnern individuelle Angebote zur weiteren Vorgehensweise. Das Ziel ist eine optimale Interventionskette.

4.1.3 Roter Faden

Bei der Mobbing-Prävention geht es u.a. um die Stärkung der Persönlichkeit.

Da hier die Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen so früh wie möglich erfolgen sollte, wird Kaleido zusätzlich einen besonderen Schwerpunkt auf die ersten Lebensjahre des Kindes legen und das bekannte Kindergarten-Präventionsprogramm „Papilio" einbinden. Damit erfüllt Kaleido das gesteckte Ziel, mehrere altersgerechte Angebote in diesem Bereich anzubieten, um Kinder bzw. Jugendliche im Umgang mit Gewalt, Mobbing, Sucht uvm. zu stärken bzw. insgesamt Verhaltensweisen dieser Art zu reduzieren.

4.1.4 Bündnis „Wir gegen Mobbing"

Um dieses Ziel effizient zu erreichen, Kräfte zu bündeln und Synergieeffekte zu nutzen, wurde ein Bündnis der relevanten Akteure wie das Jugendinformationszentrum, die Polizei, das Medienzentrum und der Infotreff gebildet. Da die Erreichbarkeit von Kindern und Jugendlichen im schulischen Umfeld besonders hoch ist, ist es während der ersten Phase vor allem das Ziel des Netzwerkes, Mobbing in allen Grund- und Sekundarschulen durch professionelle Präventionsprogramme vorzubeugen und im Bedarfsfall zu intervenieren.

4.1.5 Prävention

Schulen sind bei Prävention und Intervention von Mobbing auf externes Know-how angewiesen. Daher steht ihnen Kaleido Ostbelgien gemeinsam mit seinen Partnern zur Umsetzung von nachhaltigen Präventions- und Interventions-Prozessen zur Seite. Auch die Eltern sind in diesen Prozess eingebunden, denn Prävention funktioniert nur im Verbund aller Beteiligten. Soll die Mobbing-Prävention zum Erfolg führen, bedarf es einer gemeinsamen Akzeptanz von Direktion, Lehrpersonal und Eltern, um das soziale Klima in der Schule zu fördern.

Dazu gehört ebenso das Verständnis, dass Gewaltprävention einen wesentlichen Beitrag zur Schulqualität leistet, als auch die gemeinsame Festlegung auf Werte, Normen und verbindliche Regeln im Bereich der Mobbingprävention. Die gemeinsame Entwicklung einer lösungsorientierten Haltung bei gewalttätigem Verhalten ist ebenfalls ein wesentliches Element und damit Bestandteil der von Kaleido angebotenen Präventionsprogramme.

4.1.5.1 Programme

Allen Grund- und Sekundarschulen wurde und wird seitens Kaleido ein spezifisch auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnittenes Angebot gemacht: Für die Oberstufe Primar je nach Standort die Programme Fairplayer.Manual oder M.E.G.A.+ und für die Sekundarschule die Programme Fairplayer.Manual und Medienhelden.

Fairplayer.Manual

Fairplayer.Manual ist ein strukturiertes Programm zur Prävention von Mobbing an Schulen und dient der Förderung von sozialen Kompetenzen und Eigenverantwortlichkeit unter Schülern.

Lehrer, Erzieher, Sozialassistenten und andere Interessierte aus dem schulischen Bereich können sich fortbilden lassen, um gemeinsam mit ihren Schülern ein Klima des sozialen Miteinanders zu etablieren und auf diese Weise Mobbing-Vorfälle zu verringern bzw. zu verhindern. Kernzielgruppe sind Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Primarschuljahres und der 1. bis 3. Klasse der Sekundarschule.

In elf aufeinander aufbauenden Schritten werden mit Hilfe pädagogisch-psychologischer Methoden unterschiedliche Themen behandelt. Die Umsetzung erfolgt in 15 bis 17 Unterrichtsdoppelstunden im Rahmen von ca. 3-4 Monaten und wird durch fortgebildete Multiplikatoren wie Lehrer, Erzieher oder auch Kaleido-Mitarbeiter im Unterricht realisiert.

Die angestrebten Ziele von Fairplayer.Manual liegen in der Förderung sozialer Kompetenzen und Prävention von Mobbing, einer Verringerung der Zahl an Mobbingvorfällen sowie in der Verbesserung des prosozialen Verhaltens in der Schulklasse – weniger Täter zugunsten eines positiven sozialen Klimas.

Medienhelden

Im Rahmen von Mobbing-Prävention gewinnt auch das Thema Cybermobbing als Form der Gewalt vor allem in sozialen Netzwerken zunehmend an Bedeutung. Das Programm „Medienhelden“ als Präventions- und Interventionsmaßnahme ist das Ergebnis einer von der Europäischen Union geförderten Forschungskooperation zwischen verschiedenen Ländern.

„Medienhelden“ ist ein strukturiertes Präventionsprogramm gegen Cybermobbing, das Lehrerinnen und Lehrer in ihren Unterricht integrieren können. Diese werden zuvor durch Mitarbeiter der Freien Universität Berlin geschult. Das Programm richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse der Sekundarschule.

Das Präventionsprogramm „Medienhelden“ zeichnet sich durch ein vielfältiges Methodenspektrum aus. Neben der Umsetzung von Präventionsmaßnahmen sollen dabei entscheidende Medienkompetenzen vermittelt werden. Über die Verringerung der Anzahl von Cybermobbing-Fällen hinaus, ist es das Ziel, zu einer Verbesserung von Empathie und Perspektivenübernahme zu gelangen.

MEGA+

MEGA+ bedeutet “Meine Eigene Gute Antwort“ und ist ein nationales Präventionsprogramm für Primarschulen. Im Jahr 2016 wurde das Projekt umfassend aktualisiert. Das Präventionsprogramm wird in Zusammenarbeit mit den Primarschulen, Kaleido, dem KIWANIS Club Kelmis-Göhltal und der Lokalen Polizei durchgeführt. Das Präventionstraining wird in den Klassen des 5. und 6. Primarschuljahres durchgeführt.

Die Ziele des Programms liegen in der Vermittlung von Techniken, „Nein” sagen zu können, Widerstand gegen den Gebrauch von legalen und illegalen Drogen zu leisten sowie bei Aggressivität, Druck und Stress die Aufmerksamkeit auf mögliche Alternativen zu richten.

Unsere Programme gegen
MOBBING

4.1.5.2 Kommunikation

4.1.5.2.1 Veranstaltungen

Um Interessierte und Schulen für die Thematik zu sensibilisieren, darüber zu informieren und für die Teilnahme an den Präventionsprogrammen zu werben, lancierte Kaleido im Frühjahr 2017 gemeinsam mit seinen “Bündnispartnern” eine breite Öffentlichkeitskampagne unter dem Motto “Wir gegen Mobbing”. Drei Veranstaltungen für das breite Publikum und die Schulwelt standen im Mittelpunkt, die ausgesprochen gut besucht waren. Hauptreferent war Herr Stephan Warncke aus Berlin, der Hauptverantwortliche der Fairplayer- und Medienhelden-Programme.

Um die Veranstaltungen zu promoten, wurden unterschiedliche Maßnahmen wie Informationsflyer, Plakate und Radiowerbung realisiert.

4.1.5.2.2 Eigene Website

Im Rahmen der weiteren Informationsvergabe wurde eine eigene Website zu dem Thema erstellt. Diese ist unter http://www.mobbing-ostbelgien.be zu erreichen. Auch eine Facebookseite wurde ins Leben gerufen. Darüber hinaus wurde und wird zur weiteren Informationsvermittlung die Website von Kaleido kontinuierlich genutzt.

4.1.5.3 Stand der Dinge

Die Präventionsprogramme sind auf reges Interesse gestoßen, was die Bedeutung des Themas unterstreicht. Zu Fairplayer und Medienhelden haben sich 115 Personen (inkl. Doppelzählung, da manche Personen sich zu beiden Programmen angemeldet haben) eingeschrieben. Hinzu kommen 9 Schulen, die an M.E.G.A.+ teilnehmen. Die sehr hohe Zahl an Anmeldungen hat dazu geführt, dass Kaleido noch zwei zusätzliche Kurse organisiert hat, so dass im Schuljahr 2017-18 insgesamt 6 Ausbildungsgänge durchgeführt werden: 3 x Fairplayer-Sekundar, 1 x Fairplayer-Primar und 2 x Medienhelden.

4.1.5.4 Ausblick

Die Ausbildung von Mitarbeitern der Schulen und von Kaleido ist nur der erste Schritt. Es gilt darauf zu achten, dass die Programme auch implementiert und evaluiert werden. Hier wird Kaleido eine wichtige Rolle spielen – Art und Umfang ist mit jeder Schule vor Ort zu klären. Auch werden die Schulen und Kaleido dabei durch drei Berliner Projektverantwortliche unterstützt. Letztendlich geht es – im schulischen Bereich – um eine langfristig ausgerichtete Schulentwicklung.

Das langfristige Ziel von Kaleido ist es, dieses Thema nicht nur im schulischen Kontext, sondern auch in anderen Lebenswelten des Kindes zu bearbeiten (z. B. in der Vereinswelt).

4.1.6 Intervention

Kaledio erabeitet derzeit einen Interventionsstandard, um im Falle eines Auftretens von Mobbing gemeinsam effizient agieren zu können. Dieser Handlungsplan soll Sicherheiten schaffen, denn hier werden Zuständigkeiten, die Art der Zusammenarbeit und die Zeitpunkte der Weitergabe von Informationen definiert. Wichtig ist, dass Betroffene und ihr Umfeld sich nicht allein gelassen fühlen und ihnen konkrete Unterstützungsangebote unterbreitet werden. Zusammen mit den Schulen soll im Bedarfsfall ein „Methodenkoffer“ zur Verfügung stehen. So hat sich z. B. die „Support Group Method“ (ehemals No Blame Approach) als sehr wirksames Instrument erwiesen. Kaleido plant, hier Schulungen anzubieten.

Team Papilio: Aline Poth, Anna Haselbach, Benoît Hilligsmann, Nadja Fohn, Christine Schifflers

4.2 Papilio

Parallel zum Aufbau des Anti-Mobbing-Projekts im Schuljahr 2016-17 wurde die Recherche zu Programmen begonnen, die man schon im Kindergarten präventiv einsetzen könnte. Man stieß dann sehr schnell auf das Programm Papilio, ein evidenzbasiertes Programm zur Primärprävention von Verhaltensproblemen und zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen, das unter anderem auf der deutschen „Grüne Liste Pävention“ mit der Bestnote bewertet wird.

Nach einer Analyse der theoretischen Grundlagen des Programms, seiner Maßnahmen und Umsetzungsmöglichkeiten im Kindergarten, der wissenschaftlichen Begleitung und der Evaluationen des Programms, wurde Kontakt mit Frau Heidi Scheer, geschäftsführende 1. Vorsitzende des Papilio e.V. in Augsburg, aufgenommen.

http://www.gruene-liste-praevention.de/nano.cms/datenbank/alle

4.2.1 Was ist Papilio?

Papilio stärkt und fördert Kinder - und zielt dabei vor allem auf die sozio-emotionalen Kompetenzen, denn diese sind die Grundlage für psychosoziale Gesundheit und das Erlernen aller anderen Fähigkeiten. Zudem schützen sie vor der Entwicklung von Verhaltensproblemen und beugen so Risiken wie Sucht- und Gewaltverhalten vor. Das ist die Basis für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben im Erwachsenenalter.

Ziele

- Förderung emotionaler Kompetenzen und prosozialen Verhaltens
- Primärprävention von Verhaltensproblemen wie aggressives Verhalten oder soziales Rückzugsverhalten
- Stärkung der Bedeutung von Elementarpädagogik
- Bewusstseinsstärkung für die Relevanz der Schlüsselrolle von Kindergärtnern

Zielgruppe

Kindergärtner, und über diese die Kinder und Eltern (Drei-Ebenen-Programm)

Methode

Im Einzelnen umfasst Papilio:

Für die Kinder

- eine interaktive Geschichte mit Marionetten „Paula und die Kistenkobolde“ zur Förderung der Entwicklung grundlegender emotionaler Kompetenzen, d. h. der Fertigkeit, eigene Emotionen wahrzunehmen, zu regulieren und verbal und non-verbal auszudrücken, die Emotionen anderer wahrzunehmen, zu respektieren und angemessen mit ihnen umzugehen: Die Marionetten Heulibold, Zornibold, Bibberbold und Freudibold verkörpern die Basisemotionen Traurigkeit, Ärger, Angst und Freude und unterstützen die Vermittlung der o.g. Ziele.
- ein „Meins-deinsdeins-unser-Spiel“, das auf positive Verstärkung und Lernen am Modell zurückgreift, um prosoziales Verhalten zu fördern.
- den „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“, an dem die Kinder lernen sollen, kreative Spielideen zu entwickeln und der der Förderung sozialer Interaktionen und sozialer Fertigkeiten dient, insbesondere neue Kontakte zu knüpfen und zurückgezogene Kinder zu integrieren.

Die Kindergärtner werden in Fragen des entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens und der kindlichen Entwicklung im Vorschulalter fortgebildet, in der Anwendung lerntheoretisch begründeter Verfahren geschult und wirken im Kindergarten als Vorbild und Orientierung für die Kinder.

Das Training umfasst die Vermittlung einer konsistenten, entwicklungsfördernden, erzieherischen Grundhaltung und des entsprechenden Erziehungsverhaltens zum Aufbau von Selbstbewusstsein und angemessenem Regelverständnis und zur Förderung der Beziehung zwischen Kind und Kindergärtner.

Die Eltern werden auf Elternabenden von den Kindergärtnern über das Programm informiert und in Erziehungsfragen beraten. Sie können so die Entwicklungsziele des Kindergartens Zuhause unterstützen und fördern. Teile des Programms können durch die Eltern auch Zuhause durchgeführt werden, z. B. mit Hilfe eines Vorlesebilderbuchs, eines Hörspiels und einer DVD.

Alter der Zielgruppe

3, 4, 5, 6

Erweiterung

Eine Erweiterung des Programms für die Altersgruppen von 0 bis 3 Jahre und 7 bis 10 Jahre ist in Planung.

4.2.2 Implementierung von Papilio in Ostbelgien

Papilio wird über ein Multiplikatorensystem in die Kindergärten getragen: Fortbildungen, fachliche Begleitung und Dokumentation zur Qualitätssicherung sind wesentliche Bestandteile von Papilio, da eine entsprechende Kompetenz und eine angemessene Supervision notwendig sind, um das Programm im Kindergarten erfolgversprechend umzusetzen.

Fünf Trainer werden für die Verbreitung von Papilio qualifiziert:

Die Trainer instruieren und begleiten im Zweierteam pro Schuljahr zwei Gruppen von Kindergärtnern, die Papilio in ihren Kindergärten ein- und durchführen. Jede Gruppe besteht aus ca. 15 Teilnehmern. Dadurch können bis zu 60 Kindergärtner pro Jahr ausgebildet werden. Bei einer Gesamtanzahl von 227 aktiven Kindergärtnern im Schuljahr 2016-17 könnten theoretisch innerhalb von ungefähr vier Jahren alle Kindergärtner in Ostbelgien flächendeckend ausgebildet werden. Selbstverständlich bleibt den Schulen der Einstieg in das Papilio-Konzept freigestellt.

Da alle ostbelgischen Kindergärtner über ein Bachelordiplom verfügen und aus diesem Grund schon solide Kenntnisse in einigen Bereichen der von „Papilio e.V.“ angebotenen Ausbildung besitzen, werden die ostbelgischen Trainer das Programm an die Bedürfnisse Ostbelgiens anpassen.

4.2.3 Stand der Dinge

Am 23. Juni 2017 schickte Kaleido ein Rundschreiben an alle Schulleiter, um das Papilio-Projekt kurz vorzustellen. Schulen, die interessiert waren, im Schuljahr 2017-18 bei der zweijährigen Papilio-Weiterbildung mitzumachen, konnten bis zum 30. Juni 2017 bei Kaleido ihr Interesse bekunden.

Für das Schuljahr 2017-18 konnten folgende Anmeldungen berücksichtigt werden:

Kindergarten des CFA Kelmis, Kindergärten der Gemeindeschulen Herbesthal, Hergenrath, Bütgenbach, Nidrum, Weywertz, Elsenborn, Burg-Reuland, Oudler, Lascheid, Kreuzberg, Espeler, Aldringen, Maldingen und Braunlauf.

Kaleido-Delegation zu Besuch in Feldbach bei Herrn Bürgermeister Josef Ober und der Projektverantwortlichen Frau Ursula Krotschek

4.3 Eltern-Kind-Bildung (EKB)

Ziel

Die Familie – in unserer Gesellschaft hat sie im Rahmen des menschlichen Zusammenlebens eine zentrale Rolle. Denn hier erfahren Kinder, das, was sie zum Heranwachsen benötigen: Liebe, Fürsorge, Schutz, Vertrauen und Menschlichkeit. Darüber hinaus ist es auch die Familie, die gerade in den ersten Jahren des Kindes für die Erziehung und Förderung zuständig ist. Daher ist „Eltern-Sein" eine wunderschöne, aber gleichzeitig auch verantwortungsvolle Aufgabe, die nicht immer leicht zu meistern ist.

Die Eltern-Kind-Bildung hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, Eltern in ihrer Erziehung zu unterstützen und mit Wissen und viel Herz für die vielfältigen Aufgaben zu stärken.

Heute weiß man, dass in den ersten Lebensjahren eines Kindes die Grundsteine für ein erfülltes Leben gelegt werden. Daher ist es gerade in dieser sensiblen Zeit besonders wichtig, dass sich das Kind geliebt fühlt und auf seine Bedürfnisse eingegangen wird, damit es sich frei entwickeln und entfalten kann.

Selbstverständlich möchten Mütter und Väter ihrem Kind alles mit auf den Weg geben, was für seine Persönlichkeit, seine sozialen Kompetenzen und ein zufriedenes Leben wesentlich ist. Dazu gehört aber neben Begeisterung, Beziehung und Herz zu wissen, in welcher Entwicklungsphase sich das Kind gerade befindet.

Die vielseitigen Angebote der Modultage zur Eltern-Kind-Bildung unterstützen die Eltern dabei, Informationen zu den Entwicklungsphasen ihres Kindes zu erhalten, aber auch praktische Anregungen für den Alltag mitzunehmen und sich mit anderen auszutauschen. Und selbstverständlich geht es auch darum, seine eigenen Stärken und Bedürfnisse nicht aus den Augen zu verlieren.

Entstehungsgeschichte

Im Rahmen eines Austauschs in Ostbelgien berichtete die deutsche Bildungsreformerin Margret Rasfeld, Gründerin von „Schule im Aufbruch", im Herbst 2016 von den hochinteressanten Initiativen der Regionalentwicklung im „Steierischen Vulkanland" (Österreich) und vor allem auch vom Eltern-Kind-Bildungsprogramm in der Gemeinde Feldbach. Dies weckte bei Kaleido großes Interesse, da die Stärkung der Elternkompetenz eine der zentralen Aufgaben darstellt.

So sprachen sich z. B. die Teilnehmer der Kaleido AG 0-6 relativ zeitgleich einheitlich dafür aus, dass in dem Eltern-Kind-Bereich dringend etwas getan werden müsste.

Die Kaleido AG 0-6 wurde von der „Fachberatung Kindergarten" der AHS in einem Empfehlungsschreiben auf die gleiche Problematik hingewiesen, mit der Kindergärtner tagtäglich konfrontiert sind. Auch die Deutschsprachige Gemeinschaft formulierte schon im Juli 2012 in ihrem familienpolitischen Gesamtkonzept „Wir bauen auf Familie" das Ziel, Familien optimale Rahmenbedingungen zur Verfügung zur stellen, damit sie ihre familiäre Verantwortung bestmöglich erfüllen können. Der damalige Familienminister Harald Mollers unterstützte die wichtige Grundhaltung, dass jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Potenziale optimal entfalten können soll.

Besuch in Feldbach, Österreich

Nach eingängigen Nachforschungen zum Konzept der Eltern-Kind-Bildung in Österreich kam zur ersten Kontaktaufnahme mit Frau Ursula Krotschek, der Initiatorin und Projektleiterin der Eltern-Kind-Bildung in Feldbach. Im Anschluss folgte ein Besuch in Feldbach. Vom 12. bis 15. Januar 2017 reisten Manfred Kohnen, Doris Falkenberg, Murielle Mendez und Christine Schifflers nach Feldbach (Österreich), um sich dort im Austausch mit Herrn Bürgermeister Ober und der Eltern-Kind-Bildungsleiterin, Frau Ursula Krotschek, prozessorientiertes Know-how anzueignen. Bei einem ersten Treffen erläuterte Frau Krotschek zunächst alle Hintergründe der Eltern-Kind-Bildung.

ELTERN-KIND-BILDUNG
für ein erfülltes Leben

Quelle: Broschüre „Neue Stadt Feldbach", Eltern-Kind-Bildung der Stadtgemeinde, Ursula Krorscheck

Feldbach arbeitet mit Visionen, Werten und mit der Einbeziehung der Menschen, die im Anschluss beim Besuch im Rathaus bei Herrn Bürgermeister Ober erläutert wurden.
Am 14. Januar konnte die belgische Delegation darüber hinaus an dem Modul 5 „3. Lebensjahr: Zeit des Ich und Du" teilnehmen und erfuhr so einiges über den konkreten Ablauf und die Organisation eines EKB-Moduls.

Implementierung der EKB in Ostbelgien

Vom Konzept vollkommen überzeugt, stellte Kaleido das Eltern-Kind-Bildungskonzept aus Feldbach mit einer möglichen Anpassung an Ostbelgien am 21. März 2017 beim Forum niederschwelliger Erziehungsberatung im Ministerium und am 22. Juni 2017 im Ausschuss III im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft vor. Daraufhin wurde Christine Schifflers vom zuständigen Bildungsminister Herrn Harald Mollers ein Sonderauftrag erteilt, ein Eltern-Kind-Bildungs-Projekt für Ostbelgien aufzubauen.

Es wurde aktiv an einem EKB-Pilotprojekt für den Süden Ostbelgiens gearbeitet und im November 2017 wurde Herrn Antonios Antoniadis, Minister für Familie und Soziales, ein Konzeptentwurf für eine ostbelgische Eltern-Kind-Bildung vorgestellt. Am 6. Dezember 2017 wurde die Übernahme der Kosten für die Bildungsprämien während der Pilotphase von Herrn Antoniadis bewilligt.

Inhalt

Bei der EKB handelt es sich um 8 Modultage, die samstags stattfinden und inhaltlich sich nach dem Lebensalter des Kindes (0-6 Jahre) ausrichten. Ein Modultag umfasst vier thematische Impulsvorträge, viel Zeit wird für Fragen und Austausch eingeräumt. Es wird Wert gelegt auf einfache Sprache und wertschätzenden Umgang miteinander. Mittags wird gemeinsam eine Mahlzeit mit regionalen, saisonalen und vorwiegend biologischen Produkten zubereitet. Somit kommt auch das Thema Ernährung nicht zu Kurz.

Damit möglichst alle Gesellschaftsschichten das Angebot wahrnehmen, wird der Besuch der EKB mit Bildungsprämien in Form von Gutscheinen belohnt, die in regionalen Geschäften sowie kulturellen und Sportvereinigungen eingelöst werden können. Dadurch wird das Thema gesellschaftlich verankert, zudem leistet es einen Beitrag zur Regionalentwicklung.

Stand der Dinge

Derzeit wird aktiv an einem EKB-Pilotprojekt für den Süden Ostbelgiens gearbeitet, das ab September 2018 starten wird.

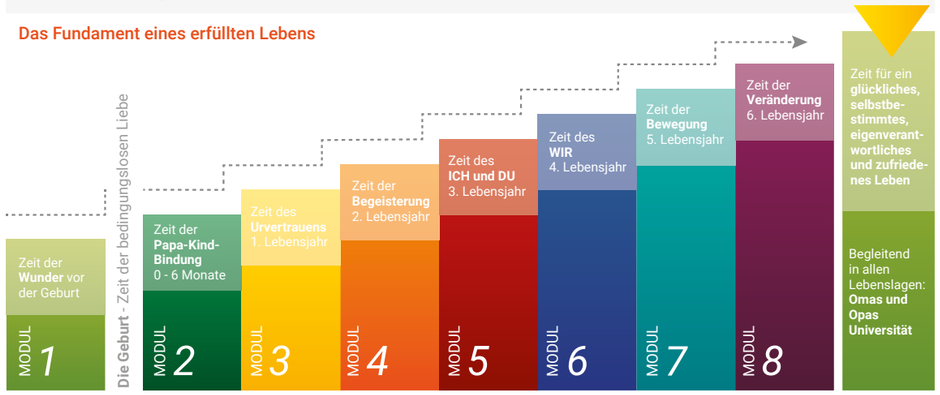
4.3.1 EKB in Feldbach, Österreich

Das Projekt besteht aus:

- **Modulveranstaltungen: von der Schwangerschaft bis zum 6. Lebensjahr**

Das Ziel: Bildung für ein erfülltes Leben

Das Fundament eines erfüllten Lebens



Modul 1: Schwangerschaft: Zeit der Wunder vor der Geburt
Die Geburt: Zeit der bedingungslosen Liebe
Modul 2: 0-6 Monate: Zeit der Mama-Papa-Kind-Bindung
Modul 3: 1. Lebensjahr: Zeit des Urvertrauens
Modul 4: 2. Lebensjahr: Zeit der Begeisterung
Modul 5: 3. Lebensjahr: Zeit des ICH und DU
Modul 6: 4. Lebensjahr: Zeit des WIR
Modul 7: 5. Lebensjahr: Zeit der Begegnung
Modul 8: 6. Lebensjahr: Zeit der Veränderung

Quelle: Broschüre „Neue Stadt Feldbach", Eltern-Kind-Bildung der Stadtgemeinde, Ursula Krorscheck

5 WEGWEISER OSTBELGIEN

Prävention gegen gewaltbereiten Radikalismus

5.1 Das Wegweiser-Programm

„Wegweiser“ ist ein nordrhein-westfälisches Programm zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus. Es soll dem Einstieg von vorwiegend jungen Menschen in den gewaltbereiten Radikalismus vorbeugen und sich um diejenigen kümmern, die bereits in Kontakt zu problematischen Milieus gekommen sind. Durch die Sensibilisierung von Akteuren der ersten Linie sollen Radikalisierungsprozesse insgesamt besser sichtbar gemacht und die Antwort hierauf möglichst optimiert werden.

5.2 Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien

Die Einrichtung einer Wegweiser-Anlaufstelle in Ostbelgien reiht sich in die Maßnahmen der Strategie zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein. Sie beruht auf einem Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Aachen.

Verantwortlich für die Anlaufstelle, die sich inhaltlich am nordrhein-westfälischen Wegweiser-Programm orientiert und dennoch autonom betrieben wird, ist die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Die Anlaufstelle wurde beim Dienst Kaleido Ostbelgien implementiert und im Laufe des Monats April 2017 eröffnet.

Zur Durchführung ihrer Aufgaben wurde die Anlaufstelle mit einer personellen Ausstattung von einer Vollzeitäquivalenz in Form eines Personalmitglieds versehen.

5.3 Aufgaben der Anlaufstelle

Die Dienstleistungen der Anlaufstelle erfolgen grundsätzlich kostenlos und auf Wunsch anonym. Beratungen können auf Deutsch, Französisch, Englisch und Russisch erfolgen. Die Anlaufstelle ist jederzeit telefonisch und per Email erreichbar.

Einzelberatung

Wegweiser unterstützt insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene dabei, sich abseits von Radikalisierung und Gewalt zu verwirklichen. Die Betreuer stehen Ratsuchenden mit individuellen Beratungs- und Betreuungsangeboten langfristig zur Seite und verweisen sie bei Bedarf auch an andere zuständige Stellen. Die Anlaufstelle bezieht alle relevanten ostbelgischen Dienste ein (z. B. Jugendhilfe, Familienberatung, Arbeitsamt, Vereine,…), um so eine qualifizierte, effiziente und umfassende Beratung zu ermöglichen. Gemeinsam werden umsetzbare Lösungen für den Ratsuchenden entwickelt und ihm dabei geholfen, eigene Stärken und Interessen wahrzunehmen sowie Selbstvertrauen und Eigenverantwortung weiterzuentwickeln.

Wegweiser berät und unterstützt Familien, Freunde, LehrerInnen, KollegenInnen usw. von eventuell betroffen Menschen. Wegweiser hilft dabei, Veränderungen einer Person einzuordnen und angemessen hierauf zu reagieren.

Sensibilisierung und Fortbildungen

Wegweiser steht Schulen, ÖSHZ, Verwaltungen usw. als Ansprechpartner für Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung zur Seite. Die Anlaufstelle stellt auf Anfrage ihre Präventionsarbeit vor.

Sie informiert in Form von Vorträgen oder Workshops über gewaltsame Radikalisierung, deren Ursachen und mögliche Prozesse – mit dem Ziel, Anzeichen früh zu erkennen und adäquat zu reagieren. Dabei wird u.a. Fachwissen über Ursachen, Einstiegsprozesse und den Umgang mit den neuen sozialen Medien vermittelt. Auch werden verschiedene konkrete Werkzeuge angeboten.

Nicht zuletzt werden Fortbildungen über interkulturelle Beratung, Resilienzstärkung bei Kindern und Jugendlichen, o.Ä. angeboten.

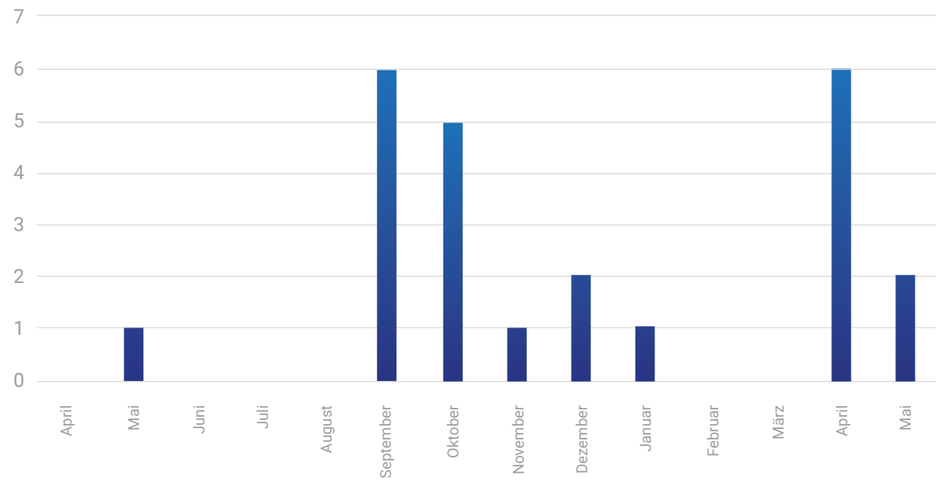
5.4 Stand der Dinge

5.4.1 Einzel- und Gruppenberatung

Hiernach werden die im Zeitraum April 2017 bis Mai 2018 behandelten Anfragen quantitativ dargestellt.

	Betroffene	Eltern/ Angehörige	Dienste	Andere	Gesamt
April	0	0	0	0	0
Mai	0	0	1	0	1
Juni	0	0	0	0	0
Juli	0	0	0	0	0
August	0	0	0	0	0
September	0	0	6	0	6
Oktober	1	0	4	0	5
November	0	0	1	0	1
Dezember	0	0	2	0	2
Januar	0	0	1	0	1
Februar	0	0	0	0	0
März	0	0	0	0	0
April	0	1	5	0	6
Mai	0	0	2	0	2
Total	1	1	22	0	24

Tab 1: Anzahl der Anfragen zwischen April 2017 und Mai 2018 nach Absender



Grafik 1: Anzahl der Anfragen zwischen April 2017 und Mai 2018

5.4.2 Fortbildungen und Konferenzen

Konferenzen

19. Oktober 2017: „Fokus: Radikalisierung“: Im Rahmen der Konferenzreihe „Fokus“ wurde eine Konferenz über die Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus durchgeführt. Anhand praxisorientierter Beispiele wurden Lösungsansätze aufgezeigt, die auf lokaler Ebene nutzbar gemacht werden können und sich bereits bewährt haben. Durch ein breites Panel wurden Perspektiven aus den wallonischen und flämischen Landesteilen Belgiens als auch Impulse aus Deutschland behandelt. An der Diskussion nahm unter anderem Ahmad Mansour, Psychologe und Extremismusexperte aus Deutschland, teil.

Fortbildungen

Am **Am 16., 17. und 18. Januar 2018** organisierte die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien eine dreitägige **BOUNCE up-Ausbildung**.

BOUNCE up ist ein Train-the-Trainer-Instrument für Frontline-Worker und behandelt Methoden zur Durchführung der Instrumente BOUNCE young, zur Resilienzstärkung bei jungen Menschen, und BOUNCE along, zur Sensibilisierung von Erwachsenen. An der Fortbildung nahmen insgesamt 11 Personen teil, darunter Kaleido-Mitarbeiter, Mitarbeiter vom ZAWM, vom RSI und vom Jugendheim Herbesthal.

Am 25. Januar 2018 organisierte die Wegweiser-Anlaufstelle in Kooperation mit „Info-Integration“ eine Fortbildung zum Thema „Fit für kulturelle Vielfalt in Ostbelgien“ mit Markus Reissen und Nathalie Peters.

Ziel der Weiterbildung war es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer Tätigkeit zu stärken und dadurch die Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturkreisen positiv und konstruktiv gestalten zu können. An der Fortbildung nahmen insgesamt 18 Personen teil, darunter Polizisten, Kaleido Mitarbeiter, Mitarbeiter aus dem ÖSHZ Kelmis, aus dem Jugendhilfedienst, aus dem Jugendhilfedienst, sowie vom Haus der Familie.

5.4.3. Netzwerkarbeit

Zwischen April 2017 und Mai 2018 fanden zahlreiche Gespräche der Anlaufstelle mit ostbelgischen Diensten und Einrichtungen statt. In diesem Rahmen konnte die Anlaufstelle vorgestellt, über Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung ausgetauscht werden und die jeweiligen Bedarfe der Ansprechpartner eingeholt werden.

5.4.4. Strukturierte Zusammenarbeit

Wegweiser Ostbelgien nimmt teil an in diversen Arbeitsgruppen und Gruppen.

5.4.4.1 Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens

- Krisenteam Kaleido Ostbelgien
- Lokale Integrale Sicherheitszellen
- Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Netzwerktreffen Wegweiser und Begleitausschuss

5.4.4.2. Zusammenarbeit mit der Wegweiser-Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW

5.4.4.3. Innerbelgische Zusammenarbeit

- Taskforce National „Plan R“, Unter-Arbeitsgruppe öffentliche Kommunikation, CVE
- Taskforce „ aide aux victimes d’attentats terroristes“, Arbeitsgruppe „aspects psychologiques - suivi psychosocial“
- Fédération Wallonie-Bruxelles, Comité Stratégique RAR

5.4.4.4. Internationale Arbeitsgruppen und Gremien

- Deutschsprachige und französischsprachige UNESCO-Kommission in Belgien, Unterkommission „Sozial- und Humanwissenschaften“
- EMR-Eyes
- RAN – Radicalisation Awarness Network

5.4.5 Öffentlichkeitsarbeit

- *Erstellung eines Logos*
  In Zusammenarbeit mit dem Kommunikationsdienstleister KA:EN wurde ein eigenes Logo für die Wegweiser-Anlaufstelle entwickelt, das am 21. Juni 2017 veröffentlicht wurde.

- *Erstellung eines Flyers*
  In Zusammenarbeit mit KA:EN wurde ein Flyer über die Angebote der Anlaufstelle entwickelt, der am 22. Januar 2018 veröffentlicht wurde.

- *Erstellung einer Website*
  In Zusammenarbeit mit KA:EN wurde eine Website über Angebote und Veröffentlichungen der Anlaufstelle entwickelt, deren Veröffentlichung im Juni 2018 vorgesehen ist.

- *Übersetzung von Fachveröffentlichungen der kanadischen Präventions-Anlaufstelle „CPRMW“*
  In Kooperation mit dem „Centre de prévention de la radicalisation menant à la violence“ in Kanada wurden sieben wissenschaftliche Dokumente in Deutsch übersetzt:

- Das Verhaltensbarometer
- Wie spreche ich mit meinem Kind über Extremismus?
- Eine Handreichung für Sozialarbeiter
- Eine Handreichung für Schulen
- Der Radikaliserungsprozess
- Die Radikalisierung am Arbeitsplatz
- Was ist ein Hassprediger?

5.4.6. Ausblick

Prioritäre Arbeitsschwerpunkte der Anlaufstelle für das Jahr 2018 sind:

- die Umsetzung einer qualitätsvollen Beratungsarbeit für alle relevanten Zielgruppen;
- die Durchführung verschiedener Fortbildungen;
- die Organisation von Fachtagungen und Kongressen;
- die Vorbereitung eines Zusammenarbeitsabkommens der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit der Fédération Wallonie-Bruxelles in Sachen Prävention;
- Die Vorbereitung eines Zusammenarbeitsabkommens der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus (BAG RelEx)

5.4.6.1. Durchführung von Fortbildungen:

- **1. Oktober 2018 – COWOPRA – Erkennung der Merkmale der Gewaltbereiten Radikalisierung**

Die Fortbildung „Cowopra“ fußt auf einem internen Fortbildungsformat der Polizei mit dem Ziel, Indikatoren der gewaltbereiten Radikalisierung erkennbar zu machen.

COWOPRA wurde spezifisch auf die Bedarfe des psychosozialen Bereichs zugeschnitten. Verschiedene Formen der gewaltsamem Radikalisierung wie der extremistische Salafismus oder der Rechts- und Linksextremismus werden behandelt.

- **Frühjahr 2019 – Train the Trainer Seminar - Jugendliche zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus – UFUQ Berlin**

Die Fortbildung wird in Kooperation mit der Autonomen Hochschule in Eupen organisiert. Es werden pädagogische Umgangsweisen vorgestellt, die auch ohne religiöses Fachwissen eine Auseinandersetzung mit den Themen Islam und Islamismus ermöglichen.

5.4.6.2. Organisation von Fachtagungen und Kongressen:

« Forum – Identités, Cultures et Violence » in Kooperation mit der deutschsprachigen und französischsprachige UNESCO-Kommission in Belgien

Ziel ist es, mehrere „Foren“ in den verschiedenen Parlamenten Belgiens zu organisieren und über Thematiken wie die Identität, Kultur und Gewalt mit Referenten aus der akademischen Welt, sowohl auch von Praxis und von der politischen Ebenen auszutauschen. Während des zweiten Teils des Forums ist es geplant, mit den Teilnehmern diverse Einrichtungen in Ostbelgien zu besichtigen. Das Forum wird höchstwahrscheinlich am 30. November im Parlament der DG stattfinden.

Kongress – Prävention des gewaltsamen Radikalismus – Fokus auf die aktuellen Best-Practices aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien

Ziel ist es, verschiedene Akteure aus der Wallonie, Flandern, dem Land Nordrhein-Westfallen, Berlin und auch den Niederlanden einzuladen. Der Kongress würde mit einigen Inputs beginnen und im Nachmittag können die Teilnehmer an diversen Workshops teilnehmen.

Der Kongress wird höchstwahrscheinlich im Frühjahr 2019 organisiert.

TÄTIGKEITSBERICHT
2017

6 JUGENDFERIENLAGER

Fünfzehn Lager wurden aus der ersten Auswahl, die 20 Lager umfasste, vom Fachbereich Jugend ausgesucht und besucht.

Kaleido besucht die Lager, prüft die Hygiene, den Umgang der Leiter mit den Kindern, die Ernährung und beobachtet das Wohlbefinden der Kinder während des Besuches.

Die Jugendleiter zeigen eine enorme Leistung. Die meist noch jungen Leiter sind in der Regel sehr gut vorbereitet, gut organisiert und bieten interessante Lagerthemen. Bei vielen Lagern waren die Aktivitäten mit dem Thema eng verbunden. Wir haben meist entspannte Leiter und fröhliche Kinder getroffen. In den Gesprächen konnten wir gute, reflektierte Haltungen und eine hohe Kompetenz feststellen.

Die Jugendleiter zeigen eine enorme Leistung. Die meist noch jungen Leiter sind in der Regel sehr gut

7 INFRA-STRUKTUR

Mit der Gründung von Kaleido Ostbelgien gingen und gehen große infrastrukturelle Herausforderungen einher. Die verschiedenen Vorläuferdienste mit ihren jeweiligen Niederlassungen waren auf sehr viele verschiedene Standorte und Gebäude verteilt. Das Kaleido-Gründungskonzept sah und sieht vier lokale, bürgernahe Servicestellen und eine zentrale Leitungsstelle vor. Während letztere den Standort des früheren PMS-Zentrums der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen bezog, mussten und müssen für die lokalen Servicestellen neue Standorte gesucht werden. Die damit einhergehenden Planungs- und Umsetzungsarbeiten waren und sind äußerst aufwändig.

Während 2015 die neue Servicestelle St. Vith bezugsfertig war, hat seit November 2017 die Servicestelle Bütgenbach-Büllingen auch eine neue und definitive Bleibe in Büllingen gefunden. Die neuen, hellen Räumlichkeiten bieten wesentlich mehr Platz als am vorherigen Standort in Bütgenbach. Auch für Eupen und Kelmis sind mittlerweise sehr attraktive Standorte gefunden worden, die in den kommenden Jahren (um-)gebaut werden.

Damit diese, wie oben erwähnt, komplexe und arbeitsintensive Herausforderung bewältigt werden konnte, hatte die Regierung Personalressourcen (Herr Lorenz Paasch und Herr Siegfried Klöcker) zur Verfügung gestellt.
Dank ihres Einsatzes und der Arbeit des Infrastrukturdienstes der Deutschsprachigen Gemeinschaft wird Kaleido über eine moderne sowie kunden- und mitarbeiterfreundliche Infrastruktur verfügen.

Der Unterhalt und die Reinigung der vielen Gebäude ist aufwändig. Während Kaleido hierfür zu Beginn auf mehrere externe Dienstleistungsunternehmen zurückgriff, hat der Verwaltungsrat Ende 2015 mit Wirkung vom 1. Januar 2016 im Sinne der Effizienz beschlossen, den Dienst mit getrennter Geschäftsführung (DGG) „Service und Logistik" der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu betrauen. Infolge der entsprechenden Vereinbarung steht Kaleido nun auch ein eigener Hausverwalter (30 Stunden pro Woche) zur Verfügung.

8 ORGANI-SATION

8.1 Verwaltungsrat

8.1.1 Aufgabe

Träger von Kaleido Ostbelgien ist ein Verwaltungsrat.

Er verfügt über alle Befugnisse, die zur inhaltlich-strategischen Ausgestaltung sowie zur Organisation und Verwaltung des Zentrums erforderlich sind.

Der Verwaltungsrat kann dem Direktor Entscheidungsbefugnisse übertragen.

Verwaltungsratspräsident ist Herr Hans Niessen, Vizepräsidentin ist Frau Brigitte Piel.

8.1.2 Zusammensetzung

Der Verwaltungsrat setzt sich aus 17 Mitgliedern zusammen, die die Gründungspartner, die Bereiche Bildung, Familie, Gesundheit, Soziales und Jugend sowie die Arbeitnehmerorganisationen vertreten.

Die Mandate der Mitglieder dauern fünf Jahre und sind erneuerbar.

8.2 Personal

Kaleido Ostbelgien zählt am 1. Juni 2017 67 Personalmitglieder, von denen 63 weiblich und nur 4 männlich sind. Die überwiegende Zahl der Mitarbeiter arbeitet in Teilzeit. Als Vollzeitäquivalent ausgedrückt zählt Kaleido 47 Stellen.

Hauptberufsgruppen sind die frühkindlichen Berater, die Krankenpfleger, die Sozialassistenten und die Psychologen.

Das Personal nimmt an mindestens 5 und höchstens 12 Tagen pro Jahr an Weiterbildungsmaßnahmen teil, um sein Know-how stetig zu vertiefen, zu erweitern und aktuell zu halten.

Die Arbeit im Sozialbereich ist oft sehr herausfordernd und emotional belastend. Aus diesem Grund werden jedem Personalmitglied Einzelsupervisionen angeboten. Künftig sind auch Teamsupervisionen und -coachings geplant. Kaleido-intern wird darüber hinaus jeden Monat eine gemeinsame Fallbesprechung organisiert, bei der sich die Mitarbeiter anhand konkreter Fälle austauschen und voneinander lernen können.

8.3 Struktur

Kaleido besteht aus einer zentralen Leitungsstelle und vier lokalen Servicestellen.

Die zentrale Leitungsstelle ist u. a. Sitz der Direktion, die sich aus dem Direktor und drei Fachkoordinatoren (für die Bereiche frühkindliche Entwicklung, psychosoziale Entwicklung und Gesundheit) zusammensetzt. Hier erfolgt zudem die allgemeine personelle und finanztechnische Verwaltung von Kaleido.

Die vier Servicestellen in Eupen, Kelmis, Büllingen und St. Vith bilden die lokalen Anlaufstellen für das Zielpublikum bzw. sind der Ausgangspunkt der vor Ort in den Familien und Schulen erbrachten Kaleido-Dienstleistungen. Hier arbeiten Beraterinnen für frühkindliche Entwicklung, Assistentinnen für Gesundheitsförderung, Krankenpflegerinnen, Sozialassistenten und Psychologen in multidisplinären Teams. Der Servicestellenleiter koordiniert und managed das Team. Adminstrativ unterstützt werden die Mitarbeiter von einer Sekretariatskraft.

8.4 Rechtsnatur

Kaleido Ostbelgien ist eine Unterrichtseinrichtung gemäß Artikel 24 der Verfassung und eine autonome juristische Person des öffentlichen Rechts.

Das Zentrum ist eine Einrichtung öffentlichen Interesses gemäß Artikel 87 des Dekrets vom 25. Mai 2009 über die Haushaltsordnung der Deutschsprachigen Gemeinschaft und unterliegt den Bestimmungen dieses Dekrets in der Fassung vom 1. Mai 2014.

Kaleido Ostbelgien
Zentrum für die gesunde Entwicklung
von Kindern und Jugendlichen

www.kaleido-ostbelgien.be

Zentrale:
Gospertstraße 44
B - 4700 Eupen
Tel. +32 (0) 87 - 55 46 44
info@kaleido-ostbelgien.be

Auf Facebook:
Kaleido Ostbelgien

Verantwortlicher Herausgeber:
Manfred Kohnen, Direktor
Gospertstraße 44, 4700 Eupen